

# Merseburger Tageblatt

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Montagsausgabe

Merseburg, den 21. Mai 1928

Nummer 118

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

### Neues in Kürze.

Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Marx haben Frau Deuschel mit Frau Feinke ihre aufrichtigste Teilnahme anlässlich des Hinscheidens des Geheimes Felix Deuschel und des Reichsjustizministers a. D. Feinke ausgesprochen.

In der Hedwigkirche in Berlin fand am Sonnabend eine Trauerfeier für den vor einigen Tagen verstorbenen verunglückten Gefolgsmann in Berlin, J. Katalina de Freitas, statt. In Vertretung des Reichspräsidenten war Staatssekretär Meißner erschienen, während der Reichskanzler durch Staatssekretär Bänder und der Reichsaussenminister durch Ministerialdirektor Köpcke vertreten wurden. Des diplomatischen Korps war vollständig anwesend.

Nach einer Meldung aus London haben drei Schiffe den gepeinigten Kampf eines Seeschiffes, vermutlich des früheren deutschen Seeschiffes „Moltke“, in einen englischen Hafen eingeschleppt.

In Anwesenheit des englischen Innenministers wurde in Belfast (Irland) der Grundstein für das neue Parlamentsgebäude von Ulster gelegt. Der Ministerpräsident von Ulster versicherte, daß die Freundschaft Ulsters zu der britischen Krone und dem Weltreich fester sei als irgendetwas anderen Zeit in der Geschichte. — Um so ungünstiger sind die Beziehungen Englands zu dem größeren Teil Irlands, dem irischen Freistaat.

Die massenhafte Emigration in Bulgarien haben nahezu ihrer von Jugoslawien in unerhörte Weise verunglückten Volksgenossen in Schicksalen der Wälder eines Wäldchens beschwerde eingebracht, die den letzten großen Versuchsweg zum Ausgangspunkt nimmt. Es scheint, daß die Beschwerden vom Wäldchen abgewiesen werden soll, „daß“ sie nicht von den Bergbewohnern selbst ausgeht.

Wie aus Sofia gemeldet wird, erklärte der bulgarische Ministerpräsident offiziell, daß Bulgariens Staatsbürgerkriterium mit Ausnahme Rumaniens und Griechenland dem von Bulgarien gewinnlichen Notatorium in den Reparationszahlungen ausgesetzt hätten.

Der König von Afghanistan ist in der türkeischen Hauptstadt Angora eingetroffen. Er wurde von Kemal-Pascha und dem Kabinett empfangen. Gestern fand ein Festessen statt, an dem 600 Personen teilnahmen.

In dem Gebiet Südwestafrika (Kau-Guinea) haben Eingeborene bei einem Aufstand eine englische Polizeistation ermordet. Die Ruhe konnte wieder hergestellt werden. Man nimmt an, daß die Ermordeten von der Bevölkerung aufgestellt wurden.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm die zweite Ergänzungssatzung zum Jahresbudget mit einer Gesamtausgabe von 107 Mill. Dollar an. 50 Mill. Dollar hiervon sind für die Durchführung des Gesetzes betr. das ehemalige feindliche Eigentum notwendig.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Ungarnreise des englischen Abgeordneten Sarg, wofür, des Sohnes des Londoner Zeitungsführers Lord Northmore führt von Parislichkeit zu Parislichkeit und ist bereits zu einer gemäßigten Rundreise gegen den Trianoner Friedensvertrag angewandten. Die gemalte Freie behandelt sie in diesem Sinne. — Angehörige der belarischen Zusammenarbeit Englands mit Frankreich gegen Amerikas Kriegsveteranenverband dürften die ungarischen Hoffnungen an Englands Unterstützung bei der Friedensvertragsrevision recht unbegründet sein.

Seit einigen Tagen wollen Vertreter der bühnischen Anknüpfung Regierung in Berlin, um wegen der Anerkennung der Wangling-Regierung durch das Deutsche Reich mit dem Auswärtigen Amt zu verhandeln.

Das Tschingalstsch gestellte Ultimatum ist inzwischen abgelehnt, ohne daß dieser es angenommen hat. Die japanischen Truppen befinden sich im Alarmzustand. Sie sollen die Verträge, Tschingalstsch von Muthen abzuschießen, verhindern. Die Lage wird erneut als sehr ernst bezeichnet.

### Die Reichstagswahlergebnisse.

Bisheriges Gesamtergebnis.

Bisher liegt folgendes Gesamtergebnis der Reichstagswahlen vor (30 536 039 Stimmen):	
Sozialdemokratische Partei . . . . .	9 027 816 Stimmen, 158 Sitze (im bisherigen Reichstag 131)
Deutschnationale Volkspartei . . . . .	4 344 582
Deutsche Zentrumspartei . . . . .	3 612 700
Deutsche Volkspartei . . . . .	3 094 797
Kommunistische Partei . . . . .	3 080 066
Deutsche Demokratische Partei 1 495 238	
Einfache Kommunisten . . . . .	76 885
Reichsp. des Deutsch. Mittel-	
landes (Wirtschaftsp.) . . . . .	1 366 623
Natioj. Deutsche Arbeiterpartei	
(Hitler-Bewegung) . . . . .	777 866
Bayerische Volkspartei . . . . .	942 749
Ungültige Stimmen (Splitter-	
parteien . . . . .	2 716 717

### Preussischer Landtag.

Amthliches Ergebnis aus 23 Wahlkreisen.

Sozialdemokraten . . . . .	5 061 312 Stimmen, 126 Sitze (bisher 114)
Deutschnationale . . . . .	3 026 078
Zentrum . . . . .	2 687 801
Deutsche Volkspartei . . . . .	1 531 982
Kommunisten . . . . .	2 107 907
Demokraten . . . . .	788 727
Einfache Kommunisten . . . . .	49 454
Wirtschaftspartei . . . . .	792 465
Nationalsozialisten . . . . .	330 158
Deutsche Bauernpartei . . . . .	69 841
Wälfisch-Nationaler Block . . . . .	238 720
Deutsch-Bannoverische Partei . . . . .	114 683
Christlich-Nationale Bauernpartei . . . . .	243 096
Volkrechtspartei . . . . .	217 011

### Das korrigierte Endergebnis.

Bei Schluß der Debatte werden uns aus Berlin als „vorläufig amthliches Resultat“ Zahlen übermittelt, die die vorstehenden Angaben wesentlich verändern, so daß auch die Voraussetzungen unseres Beitrages zum Teil nicht mehr zutreffen.

Das korrigierte amthliche Endergebnis der Reichstagswahl zeigt folgende Stimmenverteilung: SPD, 153 Mandate, Deutschnationale Volkspartei 73, Zentrum 62, Deutsche Volkspartei 44, KPD, 54, Demokraten 25, Bauern Volkspartei 16, Einfache Kommunisten, Wirtschaftspartei 23, Nationalsozialisten 16, Deutsche Bauernpartei 8, Wälfisch-Nat. Block, Landbund 3, Christl. Nat. Bauernpartei 13, Volkrechtspartei 2, Sächsischer Landvolk 2, Dt. Bauernvereiner 2. Es haben danach 30 592 424 Wähler 489 Abgeordnete gewählt.

### Das Ergebnis der Anhaltischen Landtagswahlen

SPD, 84 486 (15);
Dnt, 13 510 (2);
Ztr, 2588;
DBP, 30 852 (6);
KPD, 14 947 (3);
Dem, 8435 (2);
Landbund 21 637 (4);
Linke Kom, 779;
Wirtschaftspartei 6775 (1);
Nationalsozialisten 4108 (1)
Wiederholung 1072.
Volkrechtspartei 1932;
Hausbesitzer 8125 (2).

Die Zahlen in Klammern sind Mandate.

### ... und der Oldenburger Landtagswahlen.

Sozialdemokraten 66 643;
DBP, Block 41 213;
Zentrum 39 570;
Kommunisten 8380;
Demokraten 24 746;
Wirtschaftsvereinigung 11 747;
Nationalsozialisten 17 434;

### Der Ruck nach links.

In Frankreich der große Ruck nach rechts, zu immer betonterem Nationalismus und Poincaréismus. Bei uns ein großer Ruck nach links, zu immer betonterem Internationalismus und Marxismus. Da ist es schwer, an einen Einfluß der Auslandswahlen auf unsere Wahlen zu glauben und noch schwerer an die politische Reife unseres Volkes für das demokratische Wahlrecht und demokratische Prinzip, ja, nur an den Selbsthaltungstrieb unseres Volkes im Ringen der Wähler.

Ein Ruck nach links. Unverkennbar. Die Sozialdemokraten haben nach dem bisherigen Ergebnis weitere 19 Sitze, die Kommunisten weitere 6 Sitze gewonnen. Demgegenüber haben auf der Rechten die Deutschnationalen von 111 Sitzen (einschließlich 8 Landbünd) 33 verloren, die Nationalsozialisten von 14 einen Sitz; nur die Volkspartei hat einen Sitz gewonnen. Zum Verlust auf Seiten der Rechten muß noch hinzugefügt werden der Verlust von drei Mandaten der Bayerischen Volkspartei, während der Verlust der Demokraten von 7 Mandaten durch den Gewinn von 6 Mandaten bei der Wirtschaftspartei ungefähr ausgeglichen wird.

Insgesamt also Mandatsgewinn der Linken 25, Mandatsverlust der Rechten 35. Die Ursache dieses Ergebnisses ist nur zu offensichtlich: auf der Linken eine heftige Konzentrationbewegung zu der stärksten Partei hin, zu den Sozialdemokraten, deren Gewinn von 19 Sitzen durch Abwanderung von Zentrumswählern (9 Mandate) und von demokratischen Wählern (7 Mandate) vielfach aus von der Bayerischen Volkspartei (3 Mandate) nahezu aufgefüllt wird. Auf der Rechten ist das Bild ebenso klar, aber die Richtung ist entgegengesetzt: statt Konzentration Zersplitterung: rund 2717 000 Stimmen sind ungenügend, sind für Splitterparteien abgegeben, die teils Mandate erhalten. 2 717 000 Stimmen hätten bei veränderter, politischer Verfassung die Ausgabe 45 Mandate (je 60 000 Stimmen ein Mandat) ergeben, und der weitaus größte Teil dieser Wähler ist national eingestimmt. Durch die Zersplitterung haben also die nationalen Parteien fast 45 Mandate verloren. Das heißt: Bei politisch maßvollerer Stimmgabe hätte die Rechte fast ihres jetzigen starken Verlustes ebenfalls einen Gewinn erzielt.

Wahrlich eine bittere und eindringliche Lehre der diesmaligen Wahl. Dieser Punkt kann gar nicht genug aufgezeigt werden. Eine Wiederholung darf nicht vorfallen. Besonders hart ist der Stimmverlust der Deutschnationalen während sich die Volkspartei inmitten der roten Flut jetzt erfreulich gehalten und sogar einen Stimmengewinn zu verzeichnen hat. Man sieht, daß die Linken, ihren Hauptangriff auf die stärkste Partei der bisherigen Regierungskoalition, die Deutschnationalen, zu richten und ihr, die innerhalb der Regierung nicht die Mehrheit und also auch nicht die entscheidende Stimme hatte, die Schuld an all dem zuschieben, was an Regierungsergebnissen und Verheerungen war, die Parteiführer der Wähler richtig eingeschätzt hatte.

Es ist also immer noch aussehender, zu heben und irre zu machen, als das Positive zu betonen. Nun wird sehr schnell die Ernüchterung kommen. Denn nun kommt die schwierige Aufgabe der Regierungsbildung und dann das Entscheidende: die fünftägige Regierungsarbeit.

Prophetieungen zu machen ist mäßig, denn seit der Revolution haben die Regierungsbildungs-schwierigkeiten von Jahr zu Jahr zugenommen. Nur eines scheint festzuhalten: daß die Deutschnationalen aus der Regierung ausscheiden. Aber auch der Traum und die Hoffnung weiter Kreise der Sozialdemokratie, wieder eine Regierung der Weimarer Koalition mit Zentrum und Demokraten zu bilden, hat kaum Aussicht auf Erfüllung. Denn mit bisher 150 (Soz.) + 60 (Zentrum) + 25 (Dem.), also mit 235 von bisher 482 Mandaten würden sie zwar die Mehrheit, aber doch eine nur so schwache Mehrheit haben, daß bei der Heftigkeit Meinungsverschiedenheit innerhalb der Regierungsparteien sofort die Krisis da wäre. Ein Eingehen der Deutschen Volkspartei, also die Bildung der Großen Koalition, wird daher kaum zu umgehen sein. Denn die dritte Möglichkeit einer Regierungsbildung einschließlich der Kommunisten, die bei letzte Flügel der Sozialdemokraten nicht ungenügend wäre, würde vom Zentrum abgelehnt werden.

Also Regierung der Großen Koalition ist das wenigstens wahrscheinlichste. Aber sie steht unter ungleichmäßiger Zeichen als frühere Regierungen dieser Art, denn die Sozialdemokraten sind in ihr um 19 Stimmen härter, die bürgerlichen Parteien da-

Christlich-Nationale Bauernpartei 14 646; Landvolk 4894; Unpol. Wite (Kath) 1264; Christlich-Soziale 1352.

### Württembergischer Landtag.

Sozialistisches Gesamtergebnis von 62 Bezirken.

SPD, 266 081.
DBP, 64 220.
Ztr, 22 718.
DBP, 57 417.
KPD, 82 388.
DBP, 113 065.
Wirtschaftsp., 12 228.
Nat. Soz, 20 408.
Waldrechtsp., 37 014.
Bauern-Weingärtner 202 437.
Chr. Volksp., 42 404.
Chr. Soz., 962.

### Die Berliner Morgenpresse zu den Wahlen.

Von der Berliner Morgenpresse, die allerdings nur zu den in den ersten Morgenstunden vorliegenden Teilergebnissen der Sozialdemokraten und der Verluste der Deutschnationalen feststellte.

„Am Montag“ heißt es: Der ganze Kampf, wie er von der Mitte her gegen die Deutschnationalen geführt ist, hat praktisch nur das Ergebnis gehabt, daß die Deutschnationalen eine Anzahl von Mandaten verloren haben. Dieser Mandatsverlust verhindert wahrscheinlich die Bildung einer Mehrheitskoalition ohne die Demokraten und die Sozialdemokraten.

Ein erfreuliches Ergebnis dieses Wahlkampfes ist zu verzeichnen. In Deutschland haben die Polen das eine Kandidatmandat, das sie begehren, verloren. Die „D. N. A.“ sagt: Die Sozialdemokraten haben den erwarteten Stimmengewinn aufsehend im ganzen Reiche erzielt, aber ihren Triumph trotz ein Mißlingen. Es ist ihnen keineswegs gelungen, den Kommunisten die erfolgreiche Niederlage beizubringen, in erhebendem Maße haben die bürgerlichen Wähler sich den ausfallschlechten Splitterparteien zugewandt. Das Berliner „Tagblatt“ gibt die Bilanz: Kein Rechtsblock mehr im Reich, Fortdauer der bisherigen Regierungserhältnisse in Preußen: Das sind die wichtigsten Ergebnisse des gestrigen Wahltages. „Der Vorwärts“ jubelt: Unser ist der Sieg.

gegen um 9 (Zentrum) und 7 (Dem.), also 16 Stimmen (Schwager), die eine Stimme mehr der Volkspartei kann dafür keinen Ausgleich schaffen. Die neue Große Koalition wird also ratifiziert, Massenstimpfischer als früher, zumal auch die Einheitsopposition der Kommunisten härter ist. In Preußen sind die Verhältnisse noch schwächer. Der Ruf nach links ist noch ausgeprägter, da außer den Deutschnationalen und Nationalsozialisten auch Zentrum und Demokraten und ebenso die Volkspartei, die Nationaldemokraten, die Sozialdemokraten und Kommunisten Partei gewonnen haben. Wie bisher, wird wohl die Weimarer Koalition ohne die Volkspartei die Regierung bilden. Allerdings könnte gerade in Preußen der Nationalismus in der praktischen Gesetzgebungsarbeit und in der Verwaltung jetzt leicht so stark werden, daß das Zentrum zusammen mit der Sozialdemokratie sich nicht so leicht lösen könnte, wie in den Sozialdemokraten loszulassen und auf eine rein bürgerliche Regierungsbildung hinzuarbeiten. Auch ist nicht alles Zaar Abend und auch im Reich, besonders in Schul- und Kirchenfragen, drohen dem Zentrum aus der Zusammenarbeit größte Schwierigkeiten. Auch könnte das Zentrum doch jetzt nachdrücklich werden, daß es trotz seines Vorkommens mit den Sozialdemokraten und in Preußen trotz der Zusammenarbeit mit ihnen (sowie Stimmen — offenbar gerade an die Sozialdemokratie — verloren haben. Bleibet nicht also hier ein Hoffnungsstimmer bei diesen schlimmen Wahlergebnissen, die zunächst nur das erste Resultat und wenig erhoffen lassen, daß sich das Ergebnis nicht umkehren wird. Durch Schaden wird man klug".

Dr. S. E. 13.

### Wer kommt in den Reichstag?

Es erhielten Mandate: Im Wahlkreis 10 (Magdeburg) Schick, Dörflinger, Pöhl, Im Wahlkreis 11 (Helmstedt) Scheidemann, SPD, Einbeiner, Weinhold, Dörflinger, Dr. Kalle, Dörflinger, Dr. Reinhold, Dem., Karl Hepp, Christmann, Kauerz, Im Wahlkreis 25 (Niederrhein) die Kandidaten der Bayer. Volksvereiner, Dr. Pfleger und Horlacher, Im Wahlkreis 3 (Koblenz) die Sozialdemokraten Künzler und Löwentien, die Deutschnationalen Graf von Weizsäcker und Dr. Bahlscher, die Volksparteier von Karbowitz und Clara Wende, die demokratische Kandidatin Dr. Eilers, Im Wahlkreis 4 (Wassenaar) die Sozialdemokraten Wiffel, Reichardt, Marie Judack, der Deutschnationale Steiniger, der deutsche Volksparteier Gouverneur Heinrich Schuee.

### Japanisches Protektorat über die Nordmanchurie?

Aus Tokio wird gemeldet: In jüngsten ausländischen diplomatischen Kreisen wurde das Gerücht verbreitet, daß Japan die Absicht habe, die Nordmanchurie offiziell unter sein Protektorat zu stellen. Anfragen im Außenministerium haben zu keinem Ergebnis geführt. Das Außenministerium hat die Gerüchte jedoch nicht dementiert. Ein solcher Schritt Japans wird daher bei einem Wiederaufkommen des Bürgerkrieges in China für möglich gehalten.

Nach einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums zur Politik Japans in China soll der Schutz des Tientsin-Bezirks von japanischen Truppen zur Sicherung der Verbindung zwischen Peking und Tientsin durchgeführt werden. Die Truppen Tientsin sollen nur nach Nutzen durchgeschleust werden, wenn sie sich in vollster Ordnung befinden. Andernfalls werden sie nicht einreisen.

### Der Schlaf der Kinder.

Von G. Reimer.  
Schneepflücker hat zwar gesagt, Schlaf ist halber Wohlstand, und es gibt Menschen, die diesem Grundgesetz halbdürftig; in diesen dürfte wohl das weitaus größte Verhängnis aller Sterbensfälle den Wert und Nutzen des Schlafes erkannt haben. Vor allem ist der Wert des Schlafes für unsere Kinder nicht zu verkennen. In der Infanzienzeit, die ja noch mit ihren Schreien in unser aller Erinnerung ist, haben die Väter festgestellt, daß die mangelnde Erziehung, die damals unsere Gendarmen schändete und sich zum Teil an dem Geschrei unserer Kinder rächte, wesentlich unwirksamer blieb, wenn man ihr ein Mehr an Schlaf eingegenießte. Man dachte also den Kleinen das, was man ihnen an guter Kost versorgen mußte, durch ein vermehrtes Quantum Schlaf zu ersetzen und — siehe da, man hatte mittlere Erfolge. Da rasch erhellte, wiewohl wichtiger Faktor im Leben der Schlaf ist.  
Demgegenüber darf nicht übersehen werden, daß das Schlafbedürfnis bei den einzelnen Kindern ein recht verschiedenes ist. Jede Mutter wird aber ein Urteil darüber haben, wieviel Schlaf ihr Kindling nötig hat und dementsprechend wird sie für das nötige Maß sorgen. Wenn Kinder nicht schlafen wollen, so kann man sie durch ein wenig Schlaf drängen. Zu wenig schlafen wird bei ihnen eine Heißhunger, eine Nervosität zur Folge haben, die uns eben erkennen läßt, die subjektive Beurteilung, wieviel das Kind bei nicht schlafenden Stunden schlafen soll, ist ein wenig verschieden. Aufmerksam soll das Kind schlafen, außerdem noch nicht weniger als zwei Stunden. Mit dem dritten Lebensjahr braucht ein gesundes Kind (es sei hier immer nur von normalen Kindern die Rede), etwa zwölf Stunden, zwei Witaagsstunden Schlaf. Von sechsten bis zehnten Jahr etwa zehn Stunden, zwei Witaagsstunden. Unter allen Umständen soll ein Kind bis zum achten Lebensjahr wenigstens zum Witaagszeitpunkt schlafen. Witaagszeitpunkt ist ungenau für den Abend, wo das Kind durchaus nicht zum Schlafen zu bewegen ist (und das ist sehr

## Der Moskauer Ingenieurprozeß.

Verlesung der Anklageschrift.

Am Sonnabend hat in Moskau in der zweiten Sitzung des Donezprozesses der Staatsanwalt mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen. Die Angeklagten sind größtenteils schweigend mitgenommen. Der ganze Saal verlor sich in Spannung die Ausführungen Krentzows über die Anträge der Verteidigung, über Vorladung von Zeugen, über die gerichtliche Unterlegung des Gesundheitszustandes einzelner Zeugen und über die Vernehmung von Parteimitgliedern als Entlastungszeugen für einige Angeklagte. Krentzow äußerte sich gegen die pluralistischen Gutachten Saltschew, da das Aktenmaterial keine Anhaltspunkte für die Annahme aufweise, daß Saltschew unzurechnungsfähig sei.  
Der Antrag der Verteidigung über die Vorladung von Zeugen sei nur teilweise zu berücksichtigen. Die beantragten Zeugen Terpigorow und Hodorow seien abzulehnen, weil sie Mitglieder des technischen Rates des Trübes "Donoel" seien. Es sei unzulässig, Personen als Entlastungszeugen zu nennen, die mit den Angeklagten zusammengekauft hätten.  
Sämtliche Vertreter des In- und Auslandes sind im Saale anwesend. In der Diplomatengalerie sieht man die Vertreter Deutschlands, Polens, Italiens, Japans und Letlands. Die Presselast des deutschen Volkstums, der sowjetischen und italienischen Gesundheitswesen den Verhandlungen von Anfang bis zu Ende bei.

## Englands Antwort auf den Kriegsverzichtsvorschlag.

### Einheitsfront mit Frankreich gegen Abrüstung.

In der am Sonnabend von Chamberlain dem amerikanischen Volkstümer überreichten britischen Antwort auf die Kellogg'schen Kriegsverzichtspaktvorläufe heißt es u. a.: Der amerikanische Vertragstextur für die Verletzung des Krieges sei von der britischen Regierung sympathisch erwohnen worden und werde von ihr mit allen Kräften unterstützt werden. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß

kein ernsthafter Unterschied in der Wirkung von amerikanischen und französischen Vertragstexturen

bestehe. Dieser Eindruck werde bestätigt durch die Rede Kelloggs vor der amerikanischen Versammlung für internationales Recht am 28. April. Jede der Antragsungen der französischen Regierung sei sorgfältig erwohnen worden. Nach dem Studium des Artikels 1 des amerikanischen Entwurfs glaube die britische Regierung nicht, daß keine Fällung eine Handlung ausschließt, die ein Staat zu seiner

### Selbstverteidigung

zu ergreifen gezwungen sein mag. Der Wortlaut des Artikels 1 bedarf in dieser Hinsicht daher keiner Ergänzung. Bezüglich Artikels 2 stimmen die französische und die amerikanische Auffassung überein und die britische Regierung ist bereit, denselben ebenfalls anzunehmen. Die französische Note schließt die Ergänzung vor, daß die Verletzung des Vertrages durch einen der Signatarstaaten die übrigen von ihren Verpflichtungen dieser gegenüber entbindet. Die Rede Kelloggs zeigt jedoch, daß dieses auch von ihm vorausgesetzt werde. Die britische Regierung werde daher, wenn dieses anerkannt wird, auch hier keine weiteren Ergänzungen verlangen. Es könnten Mittel ge-

### Die Beschuldigungen gegen die deutschen Donez-Angeklagten haltlos.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind die russischen Verteidiger der deutschen Angeklagten nach eingehendem Studium des Anklagematerials zu der Überzeugung gelangt, daß die Beschuldigungen gegen die deutschen Angeklagten weder tatsächlichen Grundlage enthalten. Dem Angeklagten Otto könne keine Spionage nachgewiesen werden. Die Beschuldigungen gegen Knapp und H. C. G. verlangen nur mindere Entschuldigungen der Firmen. Die Verteidigung habe die Hoffnung nicht aufgegeben, die Verurteilung des "Donoel" als Zeugen zu haben. Sie behalte an der Freisprechung sämtlicher deutschen Angeklagten.

Keine Ausschließung der Öffentlichkeit.  
Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der Donezprozeß ohne Ausschluß der Öffentlichkeit zu Ende geführt werden. Die Streichung der Stellen in der Anklageschrift, die sich auf die Beziehungen zu den französischen und politischen amfischen Stellen erstrecken, wird auf den Druck der französischen und politischen Regierung in Moskau zurückgeführt.

### Wälfersbund und Vorkonvention

verfolge als Ziel die Sicherung des Friedens. Gehehe daher kein Gegensatz zu den Verpflichtungen des von Kellogg, norwegischen Vertrages. Das Wälfersbundstatut und der Vorkonvention gehen allerdings weiter als eine bloße Verletzung des Krieges, da sie im Falle einer Vertragverletzung Vorgehensmaßnahmen vorsehen. Es müßten daher Vereinbarungen getroffen werden, die die Vertragsbestimmungen gegenüber einem verletzenden Teil außer Kraft setzen. Die britische Regierung stimmt in ihrer Ansicht über die Bedeutung der Wälfersbundstatut und der Vorkonvention mit der Note der deutschen Regierung vom 27. April überein. England würde es jedoch im Interesse dieser Verpflichtungen vorziehen, in dem neuen Vertrag eine ähnliche Bestimmung zu sehen, wie sie der Artikel 4 des französischen Entwurfs vorsieht. Hiergegen würden kaum Bedenken bestehen. Die britische Note weist jedoch darauf hin, daß gewisse englische Interessensphären in der Welt bestehen, in die ein fremder Eingriff nicht gebildet werden könne

und daß der Kellogg-Vertrag nur angenommen werden könnte, wenn er für Gebiete der Anerkennung dieser Interessen. England hat es für nicht erforderlich, den Beitritt aller Nationen der Welt auszuwarten, um den Vertrag in Kraft treten zu lassen. Dieses wäre nicht einmal erwünscht, da es Staaten gebe, deren Regierungen noch nicht anerkannt seien. Zusammenfassend heißt es, daß England durch seine bestehenden Verpflichtungen an einem Beitritt zum Kellogg-

Vertrag nicht gebindert werde und daß es bereit sei, an dieser neuen Bewegung zur Sicherung des Weltfriedens mitanzuhängen und in die notwendigen Verhandlungen einzutreten. Die Stellungnahme der russischen Dominanten gegenüber derjenigen der britischen Regierung. Kurz zusammengefaßt, befaßt die englische Erklärung, daß England dem äußeren Schein nach dem amerikanischen Vorschlag zustimmt, in Wirklichkeit aber in Einheitsfront mit Frankreich alle praktischen Folgen, insbesondere die wesentliche Friedenssicherung, die Abrüstung, ablehnt. Gibt Amerika sich damit zufrieden, so wäre der Vorschlag ein Schlag ins Wasser.

### Die Schweiz befürchtet Ueberfreumdung.

Eine interessante Volksabstimmung fand am Sonntag in der Schweiz statt, nämlich über die Frage der Zwangsangehörigkeit von Ausländern als Wohnsitz gegen die losgeratene Ueberfreumdung der Schweiz. Der neue, vom Volk zugewählte Artikel der Bundesverfassung bestimmt, daß die in der Schweiz geborenen Kinder ausländischer Eltern, wenn die Mutter von Geburt Schweizerin ist, automatisch schweizerische Staatsangehörige werden und in der Heimatgemeinde der Mutter Schweizerin erhalten. Man rechnete aus, daß die neue Vorlage jährlich etwa 1800 bis 2000 ausländische Kinder Schweizer Bürger werden.

Diese Maßnahme entpringt in allererster Linie wirtschaftlichen Beweggründen. Die Schweiz ist in zahlreichen Berufen auf ausländischen Zugang angewiesen. Sie befürchtet von den Ausländern, die 190/04 Prozent der Bevölkerung ausmachten gegenüber 14,7 Prozent im Jahre 1910, eine zu starke Verdrängung der eigenen Bürger. Die Gefahr mußte dadurch beseitigt werden, daß es unmöglich gemacht wurde, für Ausländer der Schweiz einverleibt zu sein. Das Abstammungsergebnis ist noch nicht bekannt.

### Amanullah hütet sich...

Wie aus Moskau berichtet wird, hat es in den letzten diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt, daß der König von Afghanistan nach der Türkei abgereist ist, ohne irgendeinen Vertrag mit Russland zu unterzeichnen. Russland hatte demnach eine ganze Reihe von Verträgen vorbereitet, deren Letztes dem König überreicht worden. Der König hat jedoch alle Vorschläge abgelehnt und erklärt, daß seine Politik auch weiterhin auf Erhaltung der Unabhängigkeit Afghanistan gerichtet bleibe. In Moskau privaten Kreisen heißt man die Stellung jedoch nicht auf, daß es doch noch gelingen wird, den König zum Abschluß eines Vertrages mit Russland zu bewegen. Nach seinem Wiederentreffen in Kabul sollen die russisch-afghanischen Beziehungen sofort wieder in die alte Fährten eines Vertrags mit Russland ist umso bemerkenswerter als bekanntlich König Aman Allah auch in London den Abschluß eines Freundschaftsvertrages abgelehnt hat.

## Lesen

### Ihre Verwandten Freunde und Bekannten

Wiederholungsfrage: Soll ich lesen?  
Wenn nicht, dann empfehle ich  
unter Blatt als die beste nationale  
Lesegesellschaft. — Schnellere  
Erhaltung über alle Ereignisse in  
—: Politik und Wirtschaft. —

### dein Schlafen ist es erwiesenermaßen am inneren, es wird endlich vor Langeweile sich zum Schlaf begeben und hat man das erste Mal erreicht, dann ist es ein leichtes, diesen Witaags-schlaf beizubehalten.

Nach dem sechsten Jahr ist allgemein ein Mittagsschlaf nicht mehr so nötig; wo das Kind ihn dennoch verlangt, da soll man unter keinen Umständen dem entgegenarbeiten. Ein schmerzlicher Nachschlaf ist Verbindung, auch mit zehn Jahren. Doch nicht nur der Schlaf dauer ist wichtig, sondern auch die Art.  
Nach dem Schlaf vor Mitternacht der gesunde ist, ist bekannt. Er ist aber auch dann nur gesund, wenn zwischen den Schlafzeiten und Schlaf mindestens eine Stunde verstrichen ist. Ein vorläufiger Wachen verursacht einen unruhigen Schlaf; desselben soll das Lager möglichst ganz leer sein. Kinder gewöhne man am besten sogar daran, ohne Kissen zu schlafen. Sofern nicht ein Herzleiden besteht, ist das die gesunde Lage.  
Nicht unmittelbar vor dem Schlafen gehen. Am besten ein halbes Stündchen vorher geistreich oder harmlos geplaudert. Das sehr verbreitete Aufstehen-Bauchwiegern der Kinder während des Schlafes, das von vielen Vätern als sehr gesundheitsförderlich angesehen wird, ist nicht gut, die von der Natur geforderte Luft umgebung sein, wenn nämlich der Körper zusammengeknüllt liegt. Von Anfang müssen Kinder daran gewöhnt werden, den Körper frei ausgebreitet liegen zu lassen, da die Organe bei dem hundertmaligen Verändern in gekrümmter Stellung sich nicht frei entfalten können. Wenn hingegen diese Vorsicht gewahrt wird, so daß auch die Lage am Ende nicht, so, es gibt sogar Kräfte, die behaupten, es sei noch so Frage, ob diese Lage, die von der Natur gefordert wird, so sehr einverleibt endlich ein Kind zu bedrängen. Die Kräfte selbstwärts am Körper entlang, nicht über den Kopf gebogen werden, da das den Blutkreislauf behindert. Ein Pfostenhaken des Kindes beim Schlafen unterhalte jede Mutter. Hände und Füße des Kindes von Art auf Polster unterlegen zu lassen. Eine gründliche Wärmung (und

### Wärde und den gemeinsamen Formen entsprechen, die die Kinder des Mittels in den Werken der Monumentalplastik einnehmen, das zeigt unter vielen anderen Beispielen die Wandmaleereien, die vor kurzem von den Archäologen des Neuoerker Metropolitan Art Museum bei Theben aufgedeckt worden sind. Der Bericht, der in dem Bulletin des Museums über diese Expedition erschienen ist, macht geradezu darauf aufmerksam, daß die Stellungen, in denen die Tänzerrinnen hier festgehalten sind, eine verblüffende Ähnlichkeit aufweisen mit jenen Bezeichnungen und Bezeichnungen, wie wir sie für eine besondere Eigenart des modernen Jazz-Tanzes halten. Da sind z. B. einige nur mit prächtigem Koppschlag, sonst aber sehr einfach gekleidete Damen wieder gegeben, die sich in einem ununterbrechbaren Charleston-Schritt bewegen, während einige andere Tänzerinnen die Schritte des Flak Bottom auszuführen scheinen. Ja, die Bewegungen, die hier vielfach den Jazz charakterisieren, sind nach viel ausdrucksvoller als alles, was mir heute auf dem Parquet zu sehen gelangt hat nicht immer den alltagsüblichen Tanzstufen befreit. Die Tänze der frühesten Zeit, soweit wir sie aus den Darstellungen in den Gräbern kennen, machen einen ruhigen, angemessenen Eindruck, während sich die wilde Erregtheit erst in den Denkmälern des neuen Reiches offenbart, dem auch die neueren amerikanischen Tänze entstammen. Der Tanz der Männer und Frauen spielt in Ägypten eine große Rolle, nicht nur bei Festen, sondern auch bei Begräbnissen und beim Tempelbesuch. In den Begräbnissen, in denen das Standbild der Toten zur Selbsterhaltung wurde, erschienen an der Spitze Tänzerinnen; hinter ihnen marchierten drei oder vier stehende Frauen die Musik. Die Gewänder bestanden meistens nur aus einem kurzen, um die Hüften gelegenen Schurz, der bei den Frauen oft durch den Gürtel erwidert wird.

### Jazz im alten Ägypten.

Die alten Ägypter waren nicht die strengen, starren und steifen Herrschaften, als die sie uns aus ihren Bildwerken entgegentreten. Es konnte die ihnen sehr ausgelassen und lustig ausgehen, wie die zahlreichen Szenen von Festen und Feiern zeigen, die in ihren Gemälden ein Abbild der lebendigen Festgelassen haben. Dem Bier und anderen berausenden Getränken sprachen sie so eifrig zu, daß selbst das rötliche Gesicht unter den üblen Nachwirkungen augenscheinlich viel zu leiden hatte. Mühsam und Lang mühten die Tänze zu jeder Zubereitung geben, und das ewig Wiederholte durfte nicht fehlen.  
Daß diese Tänze nicht immer jener gehaltenen

# Aus Stadt und Umgebung.

## Die Wahltschlacht in Merseburg.

Von einer Wahltschlacht in dem Sinne, daß man den politischen Fieberzustand messen konnte, kann eigentlich keine Rede sein. Die Wahl in Merseburg verlief sehr ruhig. Die Parteien entsetzten, vielleicht infolge des regnerischen Wetters, keine große Tätigkeit. Nur die Kommunisten ließen ihre Autos mit vielem Geschrei durch die Straßen fahren. Dabei ereignete sich gegen 18 Uhr noch ein kleines Mißgeschick. An der Ecke des Ratheslers ließ das kommunistische Bahnlauto mit einem anderen Kraftwagen zusammen und wurde dabei erheblich beschädigt. Da sich auf dem Auto niemand mehr befand, wurde keiner verletzt.

Die Wahlteilnahme setzte in den frühen Morgenstunden reger ein, ließ zu Mittag wieder etwas nach, um dann kurz vor Tagesanbruch den Höhepunkt zu erreichen. Die Meldungen über die Wahlergebnisse liefen verhältnismäßig spät ein. Vor der Filla des „Merseburger Tageblatt“ in der Gotthardtstraße hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die unsere Wahlergebnisse, die durch Leuchtschrift bekanntgegeben wurden, mit Ausdauer erarbeitete. Das erste Wahlergebnis wurde vom „Trio“ bekannt. Dann reichten sich in kurzer Folge die weiteren hiesigen Bezirke an.

Wie man erwartet, kam, beschäftigt hatte, trat auch in Merseburg ein Vorkurs ein. Die einzelnen Ergebnisse haben wir schon durch Extrablatt am Sonntagabend gebracht. Danach konnten die beiden Linksparteien, Sozialisten und Kommunisten und die linken Spitzparteien ihre Stimmzahl auf 7206 erhöhen. Die Gesamtzahl der bürgerlichen Stimmen einschließlich der Gruppchen betrug 7171. Man sieht also, daß sich beide Gruppen in Merseburg ungefähr die Waage

halten. Einen Rückschlag auf die im Herbst bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu ziehen, wäre natürlich verfehlt, denn bei den Kommunalwahlen konnten viele andere politische Gesichtspunkte in Frage. Auch wohnt der Bürger hier weniger eine Rente mit sich unbekanntem Kandidaten, sondern Persönlichkeiten, die ihm bekannt sind.

## Flingpaketverkehr.

Die Deutsche Reichspost bietet, mit der Verwendung der Flingpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anlieferungen in den letzten Tagen vor dem Fest nicht vermindert werden, die Übergangslagen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich die Pakete aus zu verpacken, die Luftfracht halbtar anzubringen und den Bestimmungsort, wenn er nicht allgemein bekannt ist, unter näherer Bezeichnung der Lage, besonders groß und frühzeitig niederzuschreiben. Betreffe darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Adressaten anzugeben und in das Paket obenan ein Doppel der Anschrift zu legen. Ebenso sind Paketen recht haltbar zu verpacken und zu verpacken, etwaige Schrägsäume sind mit Holzspolpe u. m. auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können.

## Die nächste Treppenbeleuchtung.

Schadenersatzansprüche des Mieters. — Reichsgerichtsentcheidungen.

Welch läßt seine Klagen der Nachtbeleuchtung der Treppenhäuser unter Umständen den Hauseigentümer haben kann, lehrt folgender Fall:

Eines Morgens, als es noch dunkel war, verließ eine Gesellschafterin in Berlin ihre im vierten Stock belegene Wohnung, um nach der Markthalle zu gehen. Da die Nachtbeleuchtung nicht funktionierte, so zündete die Frau eine Stearinkerze an. Trotzdem kam sie zu Fall und erlitt Verletzungen an, die ihre Arbeitsfähigkeit dauernd beeinträchtigten. Sie verlangte nun auf dem Klagenwege mit der Behauptung, daß der Unfall durch das Versagen der elektrischen Beleuchtung verursacht sei, vom Hauseigentümer Ersatz des ihr durch Arzt- und Arzneikosten, Verdienstausfall u. m. entstandenen und noch entstehenden Schadens. Sie erklärte diesen Anspruch für um so berechtigter, als der Beklagte gewußt habe, daß die Nachtbeleuchtung schon seit mehreren Wochen nicht in Ordnung gewesen sei.

Das Landgericht Berlin billigte der Klägerin die Hälfte, das Reichsgericht drei Viertel des Anspruchs zu, und durch die jetzt erfolgte Entscheidung des Reichsgerichts wurde das Urteil des Kammergerichts bestätigt und zwar mit folgenden Gründen:

Das Kammergericht folgere in Auslegung des zwischen den Parteien abgeschlossenen Mietvertrages mit Recht die Verpflichtung des Beklagten zur Gewährung elektrischer Nachtbeleuchtung des Treppenhauses aus der Tatsache, daß die Klägerin beim Einzuge in das Haus Nachtbeleuchtung notwendig und der Beklagte die Anlage dazu unterhalten habe. Damit habe die Klägerin dem Beklagten die Verpflichtung erwiesen, daß er die Beleuchtung auch zur Nachtzeit habe gewährleisten wollen. Die Mieter konnten daher dem Beklagten die Nachtbeleuchtung als Bestandteil der Mietsache anrechnen. Im übrigen konnte die Verteilung des bedürftigen Verschuldens durch den Vorbetroffenen zu rechtfertigen Bedenken keinen Anlaß geben. (Reichsgericht III 197/27).

# Der erste Dachstuhl in der Gaggafiedlung.

Am Sonnabend gerichtet. — Wirtschaftsführer befehligen die Erection.

In unserer Sonnabendausgabe brachten wir einen kurzen Bericht über die Bauarbeiten, die die Gaggaf in der Hübnerbaustraße, an der Baumallee im Gaggaf, ersten oder zweiten Stock sehen, wie das Haus nacheinander gemauert ist. Sobald ein Stockwerk fertig geschüttet ist, bleibt es einen Tag in der Verhalingung stehen, bevor man die Verhalingung für das nächste Stockwerk aufsteht. Diese frühen Mauern quer gelegt werden und damit den Stützpunkt für die Verhalingung des nächsten Stockwerkes bilden. Das Schichten, der eigentliche Bauvorgang selbst, geschieht von einem Gerüst aus, auf welches ein dreimotoriger Kran montiert ist und dem Bauaufsichtungsleiter an die Arbeit stelle fällt. Während das Material gestempelt wird, halt der Kran neues Material heran. Die Fenster- und Türöffnungen sind natürlich in der Verhalingung ausgepart, ebenso alle diejenigen Stellen im Gebäude, die Abflußrohre, Leitungen u. m. aufnehmen müssen.

Die Fensterkränne werden in gleichem Format serienweise von der Firma selbst hergestellt, ebenso auch, was an anderen Einzelteilen gebraucht wird, wird als Rohmaterial bezogen und in eigenen Werkstätten verarbeitet. Die Gaggaf ist durch die rationalisierte Bauweise in den Stand gesetzt, Wohnungen zu erschwinglichen Preisen zu bieten.

Die Beschäftigung hat unter der sachverständigen Führung eine Menge des Interessanten und einen tiefen Einblick in die Technik des modernen Wohnhausbaues, das es selbst dem Laien verständlich erscheinen muß, daß die Beschaffung der Wohnungsnot nur auf diese durchgreifende Art möglich ist.

In einer kurzen Ansprache erklärte Herr Wolff Sommerfeld, daß nicht bloß jeder, wie es wohl der Wunsch aller Politiker ist, am Sonntag sein Haus im Laufe haben solle, sondern eine gesunde Wohnung zu erschwinglichen Preisen bestehen können. Die Höhe der Kosten auf die Männer, die sich zur Erhaltung aller mit der Beschaffung der Wohnungsnot zusammenhängenden Fragen uneigentlich zusammengekommen haben, schloß die Beschäftigung.

Am interessierten ist die Fertigstellung der Häuser selbst (System Stadtbaurat Zollinger). Stadt.

Das Ueberfallkommando in Tätigkeit. — Schlägerei und Totschlag.

Am Sonnabendmorgen wurde das Ueberfallkommando zu Hilfe gerufen nach dem Wiesen unter Stadt, wo unter Bauarbeitern eine wilde Schlägerei entbrannt war. Als das Ueberfallkommando den Schauplatz erreicht hatte, wurde die Schlägerei abgedrückt. Niemand wollte sich geschlagen haben. Die noch kurz vorher sich gegenseitig Verprügelnden waren jetzt eines Besseren und eines Besseren. Das Ueberfallkommando mußte unangenehme Dinge abhaken.

Zum zweiten Male wurde das Ueberfallkommando am Sonntag 20.10.28 nach der Bahnhofstraße gerufen, wo nach einem Totschlag eine heftige Schlägerei entbrannt war. Einer der Beteiligten wurde erheblich am linken Auge verletzt. Das Ueberfallkommando stellte die Namen der Hauptbeteiligten fest.

## Hauszinssteuerhypotheken für den Wohnungsbau.

Vom Magistrat wird uns mitgeteilt, daß die gemeindliche Mittel des Rechnungsjahrs 1928 zur Bewilligung von Hauszinssteuerhypotheken begriffen sind. Ebenso ist auch über die erste Rate aus dem haushälterischen Wohnungsfürsorgefonds reiflos verfügt.

Für die weiteren Auszahlungen aus dem haushälterischen Wohnungsfürsorgefonds liegen bereits Anträge in großer Höhe vor, daß weitere Gewinne um Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken bis auf weiteres nicht mehr entgegengenommen werden können.

## Der gestürzte Radfahrer auf dem Auto.

Ein eigenartiges Mittel gegen Kirchenaustritt hat ein Parrer gefunden, indem er in jeder Nummer seines kirchlichen Gemeindeblattes die Namen der aus der Kirche Ausgetretenen veröffentlicht, was der Gemeinde aus der die Einladungen zu Gottesdiensten wichtig war, weil ein Diffidat nicht Räte stehen kann. Die Folge dieses Vorgehens war, wie die „Provinzialzeitung“ mitteilt, eine ganz eigenartige: eine aus diesem Anlaß von den Kommunisten veranstaltete Freidenkerversammlung beschloß, den Parrer wegen „Schädigung“ zu verklagen. Dabei kam es an das Licht, daß in einer einzigen Kirche fast dreißig bis vierzig Personen aus Furcht vor dem Gemeindeblatt von dem Austritt aus der Kirche hatten abhalten lassen. Danach scheint der kommunistische Bekenner nicht gerade groß zu sein.

Der gestürzte Radfahrer auf dem Auto. — Ein eigenartiges Mittel gegen Kirchenaustritt hat ein Parrer gefunden, indem er in jeder Nummer seines kirchlichen Gemeindeblattes die Namen der aus der Kirche Ausgetretenen veröffentlicht, was der Gemeinde aus der die Einladungen zu Gottesdiensten wichtig war, weil ein Diffidat nicht Räte stehen kann. Die Folge dieses Vorgehens war, wie die „Provinzialzeitung“ mitteilt, eine ganz eigenartige: eine aus diesem Anlaß von den Kommunisten veranstaltete Freidenkerversammlung beschloß, den Parrer wegen „Schädigung“ zu verklagen. Dabei kam es an das Licht, daß in einer einzigen Kirche fast dreißig bis vierzig Personen aus Furcht vor dem Gemeindeblatt von dem Austritt aus der Kirche hatten abhalten lassen. Danach scheint der kommunistische Bekenner nicht gerade groß zu sein.

## Merseburger Spar- und Bauverein

Die Generalversammlung fand am Sonnabend statt. Der Geschäftsbericht über das abgelaufene 29. Geschäftsjahr 1927 zeigte, daß der Verein eine gesicherte Unterlage und eine gesunde Entwicklung hat, so daß die Nachwehen der Inflationszeit fast reiflos verschwunden sind. — Zu den bereits vorhandenen zahlreichen Jubilaren des Vereins sind auch 1927 wieder vier hinzugekommen.

Die Wahlen brachten durchweg die Wiederwahl der alten bewährten Kräfte, so daß auch in Zukunft der bewährte Kurs beibehalten wird.

Dezesse und Sonntaggrüßfahrten. — Während des Fliegerverkehrs, am 25. ist einschließlich 29. Mai ist die Benutzung der D-Züge auf Sonntaggrüßfahrten ausgeschlossen.

# Die Gaggafiedlung.

Am Sonnabend gerichtet. — Wirtschaftsführer befehligen die Erection.

Die Gaggafiedlung. — Am Sonnabend gerichtet. — Wirtschaftsführer befehligen die Erection.

Die Fensterkränne werden in gleichem Format serienweise von der Firma selbst hergestellt, ebenso auch, was an anderen Einzelteilen gebraucht wird, wird als Rohmaterial bezogen und in eigenen Werkstätten verarbeitet. Die Gaggaf ist durch die rationalisierte Bauweise in den Stand gesetzt, Wohnungen zu erschwinglichen Preisen zu bieten.

Die Beschäftigung hat unter der sachverständigen Führung eine Menge des Interessanten und einen tiefen Einblick in die Technik des modernen Wohnhausbaues, das es selbst dem Laien verständlich erscheinen muß, daß die Beschaffung der Wohnungsnot nur auf diese durchgreifende Art möglich ist.

In einer kurzen Ansprache erklärte Herr Wolff Sommerfeld, daß nicht bloß jeder, wie es wohl der Wunsch aller Politiker ist, am Sonntag sein Haus im Laufe haben solle, sondern eine gesunde Wohnung zu erschwinglichen Preisen bestehen können. Die Höhe der Kosten auf die Männer, die sich zur Erhaltung aller mit der Beschaffung der Wohnungsnot zusammenhängenden Fragen uneigentlich zusammengekommen haben, schloß die Beschäftigung.

## Komit auf dem Fahrrad.

In der Räumerei Straße fuhr eine Frau (in des Radfahren erst lernte) einem anderen Radfahrer in das Rad, kam dabei zu Fall und verlor sich die rechte Hand. Das Fahrrad wurde dabei stark beschädigt. Der Radfahrer, der an dem Unfall keinerlei Schuld trägt, da die Frau auf der falschen Straßenseite fuhr, kam ohne jeden Schaden davon.

Die Aufmerksamkeits der Passanten erziehen am Sonnabend zwei halbeschwarzene Radfahrer, die sich vergeblich auf ihre Räder zu schwingen versuchten. Dabei kamen beide des Ärgers zu Fall, so daß die Räder beschädigt wurden und der eine der beiden Helden Hautabrisse erlitt. Das das ganz zum großen Gaudium der Jugend vor sich ging, läßt sich wohl denken.

## Wo bleibt da kommunistischer Bekenner?

Ein eigenartiges Mittel gegen Kirchenaustritt hat ein Parrer gefunden, indem er in jeder Nummer seines kirchlichen Gemeindeblattes die Namen der aus der Kirche Ausgetretenen veröffentlicht, was der Gemeinde aus der die Einladungen zu Gottesdiensten wichtig war, weil ein Diffidat nicht Räte stehen kann. Die Folge dieses Vorgehens war, wie die „Provinzialzeitung“ mitteilt, eine ganz eigenartige: eine aus diesem Anlaß von den Kommunisten veranstaltete Freidenkerversammlung beschloß, den Parrer wegen „Schädigung“ zu verklagen. Dabei kam es an das Licht, daß in einer einzigen Kirche fast dreißig bis vierzig Personen aus Furcht vor dem Gemeindeblatt von dem Austritt aus der Kirche hatten abhalten lassen. Danach scheint der kommunistische Bekenner nicht gerade groß zu sein.

Aber auch die Verhaltungsmaßregel dieses Pfarrers steht nicht einigartig da, denn der Landeskirchenrat in Hesse-Kassel hat beschlossen, die Parrer anzuweisen, daß alle ihnen gemeldeten Kirchenaustritte in dem Verzeichnis der Ausgetretenen im Kirchenbuch eingetragen werden. Gleichzeitig will die Kirchenregierung es den Parrerämtern zur Pflicht machen, sich in zweifelhaften Fällen beim Pfarramt des Taufortes helfen, der eine kirchliche Handlung begeht, über die Zugehörigkeit zur Landeskirche zu vergewissern.

## Ellern-Abend im D. S. V.

Der Bund der Raufmannsjugend im D. S. V. hatte am Samstag zu einem Ellernabend eingeladen, der leider nicht so besetzt war, wie es der aufgemauerten Mühe, die sich der Bund gegeben hat, entsprechen würde. Das Programm, das sehr viel Abwechslung bot, wurde eingeleitet von Musikvorträgen der Hauskapelle des Bundes. Darauf erging der Vorhabe der Gruppe, Herr J. M. n. n., das Wort zu einer kurzen herzlichen Begrüßungsansprache. Einige Gedächtnisreden schloß den Abend.

Der Vortragsabend des Abends fand ein Vortrag des Gauangeführers Schmidt, der in klarer und verständlicher Weise über den Sinn der

Gemeinschaft der Raufmannsjugend in sprach und für seine Ausführungen einen dankbaren und aufmerksamen Zuhörerkreis fand. Die Kufferrige Halle der Turnhalle im D. S. V. zeigte Energie und exakte Vorbereitungen, die den intensiven Arbeit herabsetzt Zeugnis ablegen, und viel Spaß ausließen.

Ein gemeinlich gelungenes Lied, einige Musikstücke gaben dem Abend den Abschluß.

## Augen, die haften bleiben.

Jeder von uns hat schon so viel Augen gesehen, daß er ihre Zahl nachschätzen könnte, auch nach einem nicht angenehmen Fall. Wenn er täglich hundert Menschen begegnet, dann sind es im Jahre 36500 und in fünfzig Jahren 1825000, also fast zwei Millionen. Geht nicht die meisten in dieser Zahl sehr oft wieder und wieder gegeneinander, denn es manntlich ist das Leben nicht, aber unser Gedächtnis ist klein, und wir vergessen die Menschen rasch, auch wenn wir sie häufig sehen.

Um so lehrreicher ist es, daß die Augen aus manchen Gesichtern haften bleiben in unserer Erinnerung. Nicht, weil es schön oder hübsche Augen sind, sondern weil sie uns auffallen. Manchmal stehen sie für ein Weibchen, manchmal zu weit auseinander. Einige Male gewinnt dadurch der Blick etwas Unausgesprochenes. Dann wieder etwas furchtbares, wie es furchtbar ist, wenn eine Auge ist blau, das andere braun. Dann wieder gleichen sie sich an, und gar durch die Art, wie jedes für sich gebraucht wird; es gibt Blicke, wo das eine Auge blickend in die Höhe, das andere blickend in die Ferne, wie es furchtbar ist, wenn ein Auge und ab gesehen wird, mit einem dämonischen Zug der Augenbrauen, wie ich mir etwa den Meißtöbente. Dann wieder gibt es so stumpfe, tiefe Augen, daß man manchmal traurig wird, wenn etwas furchtbares sich ereignet. Es steht eine tiefe, man möchte fast sagen, tödliche Lebensanschauung dahinter.

Am eindrucksvollsten aber sind solche Augen, wo man vor der dunklen Farbe der Iris die Pupille nicht unterscheiden kann, weil sie so dunkel aber doch nicht unbemerkbar als jene Augen, die im Dunkeln phosphoreszieren. Ich habe das erlebt und ich bin darüber so erleuchtet, daß ich jedem an eine Skizze des Auges glaube.

Es gibt Menschen, deren Augen in unserer Seele haften bleiben. . . .

## Neubauartigkeit und Stadthäfen.

Die der Preussischen Zentralstadtkommission angehörenden Stadtkommissionen in den Provinzen Brandenburg, Bommern, Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien, Sachsen und Niederbeschieben haben sich auch im Jahre 1927 trotz der schwierigen Lage des Kapitalmarktes in ihrem Vorhange auf dem Gebiet der Neubausanfertigung betätigt, unter ihrer Mitwirkung konnten im vergangenen Jahre 10 791 Wohnungen neu geschaffen werden.

Insgesamt haben die der Zentralstadtkommission angehörenden Stadtkommissionen seit 1925 18 822 neue Wohnungen finanziert.

## Darlehen für über 40 Jahre alte Angehörige

Amlich wird uns mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfsgesellschaften Deutschlands, G. m. b. H., in Berlin R. 24, Woblfühlplatz 3, Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen arbeitslos, über 40 Jahre alten Angehörigen Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbstständig zu machen.

Für die Vergütung der Darlehen sind folgende Richtlinien aufgestellt worden:

## Richtlinien

1. für die Gewährung von Darlehen an über vierzig Jahre alte Angehörige, die ohne Erwerb sind, durch die Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfsgesellschaften Deutschlands, G. m. b. H.
  1. Die Kreditgemeinschaft kann über 40 Jahre alte Angehörige, die ohne ausreichenden Erwerb sind, Darlehen gewähren, die die wirtschaftliche Selbstständigkeit des einzelnen zu fördern geeignet sind.
  2. Die einzelnen Darlehen sollen in der Regel 1000 RM. nicht übersteigen. Sie sind nach den gleichen Grundätzen zu gewähren, nach denen die Kreditgemeinschaft bisher Darlehen gegeben hat. Dabei ist besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß die Antragsteller nur solchen Tätigkeiten zugeführt werden, für die eine gewisse wirtschaftliche Einbildung erforderlich ist. Vor der Gewährung von Darlehen sind die örtlich zuständigen Arbeitsämter zu hören.
  3. Die Darlehen sind von den Antragstellern nicht über Reichsanleihekonten — vierteljährlich nachträglich zahlbar — zu versetzen und in der Regel binnen 2 Jahren zurückzuführen.
  4. Die Kosten der Verpfändung der einzelnen Darlehensverträge trägt die Kreditgemeinschaft.
- Anträge sind bei den Wirtschaftskammern nach vorgeliegendem Vortrag einzureichen, die sie nach Beratung mit einer der Kreditgemeinschaft vorlegen.

## Neue Lohnsätze für Kranke.

Nach den Bestimmungen des Bezirkslohnabkommens für das Regional der Kranken, Heilfürsorge, Zahnambulanzen, Wundenambulanz, ist die Höhe der Löhne unter Anwendung des im Bezirkslohnabkommens für das Regionalpersonal festgesetzten Prozentsatzes nach dem jeweiligen Bemessungslohn festzusetzen.

Durch die obigen Annahme der für die Gemeindefürsorge durch die Mittelbesonderen Arbeitsgeber und den Verband der Gemeindefürsorge und Staatsarbeiter sind nunmehr auch die Höhe des genannten Personalpersonals für die Zeit von



Aus der Heimat

Vom elektrischen Strom erschlagen.

Unnenborf. Auf dem Abräumen der Grube Hermine-Henriette II bei Döllnitz ist am Sonntag ein bedauerlicher Unglücksfall vorgefallen, bei dem Tod des ledigen Elektrikers Richard Danbolt zur Folge hatte.

Bestialischer Mordfall.

Könnern. Zwischen Döbel und Reus wurde in vergangener Woche ein polnischer Arbeiter bewußlos und mit schweren Schlägen an Kopf angefallen. Sein Fahrrad war ihm an die Füße gebunden und die Klingel in die Tasche gesteckt.

Unter stürzendem Gestein.

Stadort. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Grube "Sennette" im Tiefbauvertriebe. Der 37 Jahre alte Säuer Paul Gilling aus Stadort war mit der Befestigung eines Schachtes beschäftigt und im Begriff, die Zimmerung einzurichten, als er vom niedergehenden Gestein verdrückt wurde.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt.

Grunau. Ein tragisches Ende nahm am Samstagabend die Motorradfahrt zweier junger Leute von hier. Bei der Rückfahrt vom Ausflugsort kam das Motorrad an einer Kurve der Landstraße zwischen Grunau und Gannau ins Schleudern und fuhr mit solcher Wucht an einer Kirschbaum, das beide Fahrer im Bogen herumgetragen und schwer verletzt wurden.

Verderbenbringender Blüßhag.

Zwei Tote und vier Verletzte. Braunschweig. Bei einem über die Gegend von Weddel niederschlagenden Gewitter schlug der Blitz in die Feldböden des Randwirts Kajs, die mehrere in der Nähe arbeitende Leute zum Schutz gegen den niederstürzenden Regen aufgestellt hatten.

Drei Morde und zwei Mordversuche.

Hein unter Anklage. Koburg. Gegen den Hofräuber und Mörder Hein, der seit Februar hier interniert ist, ist jetzt die Anklage wegen Mordes in drei Fällen erhoben worden, und zwar ist auf die Straftaten in Jena, Plauen und Unterjennau bei Koburg Bezug genommen.

Ball im Netz.

Roman von Franz Kaver Rappus. Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten) "Gönnen Sie mir die Freude nicht?" "Ich gönne Sie Ihnen von Herzen."

Der Kreditfall Reinitz.

Im Stadtbauprozess kam heute der Fall Paul Reinitz zur Verhandlung, durch den betänlichlich die Stadtbau um über 90 000 Mark geschädigt wurde. Auf der Anklagebank saßen heute außer Berger und Schaber die Angeklagten Tiefbauunternehmer Paul Reinitz und sein Sohn Walter.

Paul Reinitz gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung seiner Tiefbaufirma, die im Jahre 1904 gegründet wurde, bis zur Überführung in eine G. m. b. H. im Jahre 1920 mit 6000 Mark Stammkapital. Die G. m. b. H. ließ Reinitz im Jahre 1926 im Handelsregister löschen. Seine Beziehungen zur Stadtbau dauerten seit dem Frühjahr 1923, mo Reinitz den Besuch Berger's und des Bürgermeisters Thiel erhalten haben will, die ihm Beziehungen zur Stadtbau anbieten.

Nach der Inflation nahm Reinitz Kredit in Anspruch in Höhe von 40 000 Mark gegen Hinterlegung von 12 000 Papiermark.

Berger soll nach Reinitz' Aussagen stets höhere Kredite ohne vorherige Verpfändung gewährt haben.

Dies bestreitet Berger. Auch sei nicht er zu Reinitz gekommen, sondern Reinitz zu ihm. Reinitz dagegen meint: "Was ich gesagt habe, ist die Wahrheit!"

Dies Jahr 1924 beginnt mit einem Debit von 1000 Mark, das bis zum 1. April auf 16 964 Mark steigt, dem im ganzen Jahresjahr nur 150 Mark an Eingängen gegenüberstehen. Berger kann alles "Nähers darüber im einzelnen leider nicht mehr so schildern". Die Deduktion hielt er für ausreichend. Reinitz bezeichnet das Debit als ein paar lumpige Mark, denen ja Aufträge in Höhe von

Auszeichnung für Feuerlöschhelfer.

Hohm. Durch den Kreisdirektor, Geheimrat Wilhelm Salenitz, wurde am Mittwoch, dem 16. d. M., den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr, Gajwitz Robert Drake, Dachdeckermeister Friedrich Schömann und Malermeister Emil Köhnen für 23jährige treue Dienstleistung bei der feigen Wehr das Feuerlöschhelferabzeichen in Silber verliehen. Als Vertreter der Stadt war Stadtrat Bogbaum anwesend. Mit Worten der Anerkennung für die selbstlose Aufopferung im Dienst der Allgemeinheit, die die Jubilare in 23jähriger Dauer vollbracht haben, wurden die Auszeichnungen mit dem Wunsch auf weitere leistungsvollen Arbeit in unserer Wehr vom Kreisdirektor überreicht. Auch Stadtrat Bogbaum sprach im Namen der Stadt den Jubilaren für ihre Tätigkeit seinen Dank und Anerkennung aus.

Trauriger Verlauf der Silbernen Hochzeit.

Unterjennau. a. S. Am 18. Mai konnten der Fleischbeschauner Schöffel und seine Ehefrau den Tag der silbernen Hochzeit begehen. Ganz unerwartet verschied mittags um 1 Uhr die Unterwarier. Sie war vorher nicht krank gewesen. Ein Herzschlag endete ihr Leben und brachte tiefe Trauer ins Hochzeitshaus.

Ferkelpreise.

Gangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 115 Stück Ferkel ansetzbar. Der Preis bewegte sich zwischen 19 bis 25 Mark für das Paar.

Klavierhändler-Tag.

Weimar. Der über 1000 Mitglieder im Reichs-jährliche Verband deutscher Klavierhändler hielt hier seine ordentliche Jahresversammlung unter

500 000 bis 600 000 Mark gegenübergestanden hätten. Leiber habe er im Jahre 1924 mit großen Verlusten gearbeitet. Bis zum 1. Juli wuchs das Debit auf 38 000 Mark. Die Eingänge im zweiten Jahresjahr betragen allerdings 33 000 Mark.

Wegen der starken Konkurrenz führte Reinitz fast alle Arbeiten im Jahre 1924 viel zu billigen aus, so daß große Verluste eintreten. Als das Debit bereits über 36 000 M betrug, legte Berger dem Bürgermeister Seppel wieder eine große fällige Liste vor, die bei Reinitz nur ein Debit von 6000 Mark aufwies. Heute kam Berger sich das "gar nicht mehr erklärbar". Im Juli 1924 vertrat Reinitz mit "größeren Aufschüben" zu dienen und die Sache in Ordnung zu bringen. Stadt dessen wuchs das Debit am 1. August auf 55 300 Mark, das bis zum September auf 61 900 M stieg. Im September kamen gar 25 000 M hinzu. Im ganzen dritten Jahresjahr 142 000 Mark —, so daß das Debit auf 21 450 Mark zurückging, am allerdings im Oktober wieder auf über 55 000 M zu steigern.

Jetzt mahnte die Stadtbau erstlich. Reinitz vertrat Abwendung, aber das Debit lies am 1. Dezember auf 66 000 Mark.

Ein für Reinitz unangenehmes Interesse fand der Gehalt der Sitzung. Reinitz gab an, den Wert seiner Geräte hinsetzen "aus finanziellen Gründen" mit nur 6000 M. viel zu niedrig ansetzen zu haben. Das veranlaßte den Staatsanwalt, den Angeklagten darauf hinzuweisen, daß er, der Staatsanwalt, verpflichtet sei, der Steuerbehörde hieran Kenntnis zu geben. A. entgegnete er: "Da muß ich mich eben anders rufen, dann darf ich nicht so offenberzig reden wie bisher."

Bei Reaktionsstillschluß dauert die Verhandlung an.

Wortig von Klavierhändler Hoffmann, Halle, ab.

In einer Entschließung wurde den zuständigen Stellen bei der Reichsregierung und in den Landesregierungen der Wunsch im Ausdruck gebracht, sich für gezielte Musikpflege in allen durch geeigneten Erziehungs- und Bildungsanstalten einzusetzen. In einer zweiten Entschließung wurde über die auf Dauer untragbar hohen Steuerlasten Klage geführt. Als nächster Ort für die Hauptversammlung wurde Kassel gewählt.

Schwebefahrrad Harzburg-Burgberg

Harzburg. Nach langen Verhandlungen ist die Bauunterschied einer Seilbahnstrecke in Bad Harzburg zu gut wie sicher, zunächst auf den Großen Burgberg (550 Meter Höhe). Die Kosten werden auf etwa 200 000 M. geschätzt, während eine Schwebefahrrad nach dem Wollenfause etwa 600 000 M. Kosten verursachen würde. Da zurzeit wenig Aussicht besteht, letztere Summe aufzubringen, ist man übereingekommen, vorläufig nur das Burgbergprojekt zu verwirklichen. Es wird durch die Bahn die Möglichkeit gegeben, in wenigen Minuten in eine Höhe von 500 bis 600 Metern zu gelangen, wo ein ausgedehntes Netz fast ebener Wanderwege und im Winter gutes Skigelände liegt.

Das Provinzial-Invalidenheim.

Wieserleben. Auf der Verammlung, die die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt für ihre Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten in Harzburg einberufen hatte, wurde ebenfalls Beschlüsse über die Kosten für das in Wieserleben zu errichtende Invalidenheim gefaßt. Gesamtstößen

rund 800 000 M.). Mit dem Bau wird begonnen, sobald schriftliche Genehmigung des Reichsversicherungsamts eingetroffen ist. Der Bau wird auf höchstens 18 Monate auf dem Burgberg erstreckt. Die Verammlung war darum nach Harzgerode einberufen worden, weil dort eine neue Seilbahn für Kinder von der Gante über den Berg Seilbahn errichtet werden soll. Die Bauarbeiten sind schon in weitgehender, daß die Verammlung das Gelände beschließen konnte. Die Augenheilkunde Seilbahn wurde ebenfalls beschließt, und der Vertreterauschluß beschließt, daß sie für rund 60 000 M. vervollständigt werden soll.

Gehobene Volksschulklassen.

Schmiedefeld. Die seit einem Jahre der hiesigen Volksschule angelegte "Gehobene Klasse" hat sich sehr gut bewährt. Es besteht die Möglichkeit, in absehbarer Zeit noch weiter auszubauen. Da durch Entlass des Lehrers für Wirtschaft, Kunst und Volkshilfswesen am 27. März 1928 die gehobenen Klassen der Volksschule als gleichwertig einer vollausgestatteten Anstalt im Sinne der Bestimmungen über die Mittelschulen in Preußen vom 3. Februar 1910 und vom 1. Juni 1926 anerkannt worden sind, ist für unseren Ort der Jugend eine außergewöhnliche Bildungsmöglichkeit geboten.

Die Verfehlungen bei der Handwerkskammer.

Aus dem Sanatorium in Haft.

Gera. Bei der Geraer Handwerkskammer dauern die Unterhandlungen über die Verfehlungen des ehemaligen Kammerpräsidenten Wölter weiter an. Er befindet sich zurzeit zwar noch in ärztlicher Untersuchung in Kuppenreuth, doch scheint er dort bald entlassen zu werden. Er wird dann in Haft kommen, bis die Verhältnisse geklärt sind. Gegen die frist- und gehaltlose Amtsenthebung wird er protestiert, und mit seine Forderungen einfließen. Im übrigen befand sich dieser Tage wieder der Regierungsrater für das Handwerkskammerwesen in Thüringen, Reg.-Rat Dr. Münnich-Weimar in Gera. Er hat sich über den Stand der Sache informiert und dabei zum Ausdruck gebracht, daß nach den geleisteten Vorarbeiten ein neues Statut in Arbeit sei. Er wird nicht etwa von einer allgemeinen Handwerkskammeruntersuchung gemüßigt werden kann, sondern nur von der Kammeruntersuchung der Kammer. Es war in der allgemeinen Handwerkskammeruntersuchung in Gera auch verlangt worden, die Kammer aufzulösen. Dazu liegt nach Erklärung des Regierungsraters keine Veranlassung vor.

Große Porzellanfabrik.

Waltershausen. In der hiesigen Porzellanfabrik ist man großen Diebstählen auf die Spur gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß bei den Diebstählen mehrere Personen beteiligt waren, bei denen Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden. Der größte Teil des Diebstahls konnte wieder beschlagnahmt werden. Auf dem Hausboden der Fabrik wurden außerdem drei Kisten erbrochen und Musterfächer von hohem Werte gestohlen.

Das historische Himmelfahrtsfest.

Salzmünde. Wer am Himmelfahrtstage nach Salzmünde wanderte, hat sicher unser stilles Dorf kaum wiedererkannt. Vom frühen Morgen an kamen die Gassen mit Dampfer, Bahn und Omnibus, so daß schon eine ansehnliche Menge versammelt war, als sich der Zug der ausmündigen Kinder mit einer Musikkapelle in Bewegung setzte. Vor dem Herrschaftshaus wurde halbkreisförmig die Schützenbarren angeordnet, und Kantor Hildebrand brachte nach einer kurzen Ansprache

sich juckten und ruckten, als wollte sie den gestirnten Körper mitten durch die Mauern des Zimmers einem unsichtbar herankommenden Ball entgegenstrecken.

Oben ohne Rücksicht fand sich Friederike eines Vormittags in dem großen Kleiderzuber unter den Linben. Ganze Stöße von Prospekten ließ sie sich geben, aus bloßer Neugierde fragte sie nach Prospekten und Zugerbindungen, spielerisch erkundigte sie sich nach dem Wechselkurs der Lira und des französischen Frank. Ob sie sich verah, rechnete sie schon. Und staunend bemerkte sie, daß sie in San Remo, Villa der Monte-Carlo eigentlich nicht teurer als in Berlin leben würde. Ja, wenn man es vernünftig einrichtete, konnte man dort vielleicht sogar noch besser wegkommen.

Gebantenverloren trat Friederike auf die Straße hinaus. Der Dezember hatte den ersten Frost gebracht. Eine kraitlose Sonne hing zwischen weißem Dunst über den Dächern, eilig gingen die Menschen ihrer Wege, jährlich besetzt statterten die riesigen Fremdenomnibusse dem Brandenburger Tor zu. In der Ecke der Mohrenstraße: Hiel Friederike ein, daß sie sich seit Wochen um den Klub nicht bekümmert hatte. Im Sekretariat in der Büchsenstraße lagen ja allerlei Zeitschriften auf. Willkürlich trat sie sich, daß sie auch dort in einem der alten Heft auf ihren Namen stieß. Klar war es ihr noch eingeleuchtet, in dem schmalen Zofenbühnen zu verweilen.

Der junge Klubsekretär war sehr beschäftigt. "Es ist die schlimmste Zeit," erklärte er, vor seinem überlebenden Schreibtisch sitzend. "Jeden Tag wird das Programm für die nächste Saison umgeworfen. Nicht zu begreifen, warum der Deutsche Tennis-Bund auf alle die Weltintellektuellen in Plauen, Schwelbheim und Ritterhagen so viel Rücksicht nimmt. Jedes Kell mit heututage schon ein Turnier haben."

Nur ungelührt agierte Friederike, worum es sich

handelte. "Könnte ich vielleicht die Sportskätter vom Sommer sehen?" fragte sie nebenbei. "Sind beim Einbinden, gnädiges Fräulein." Unter dem Hauf von Papieren zog der junge Mann eilige Druckfächer hervor. Mit zwei Fingern reichte er Friederike einen Umschlag. "Wenn Sie so gültig sein wollen — die Einladung für unseren Ball." Und er lagte. "Drei Pfennig Kartozentransit ist auch etwas."

"Schön so bald?" "Mitte Januar. Diesmal kommen wir den Grün-Weißen zurück." Wieder wählte der Klubsekretär auf der Platte und in den Laden seines Schreibtisches. "Da auch noch — und ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht."

Auf der Heimfahrt studierte Friederike die Einladung. Es war ein eklektischer Karton mit dem Zeichen des Klubs in der Ecke: zwei gekreuzte Tennisschläger auf zartrosa Grund.

Ob sie den Ball belachen sollte? Noch kein einziges Mal war sie dabei gewesen. Immer hatte sie nur von anderen erfahren, wie elegant es dort zugeht: die beste Gesellschaft versammelt, die Damen in kostbaren Toiletten, viel aller Adel unter den Herren.

Ganz selbstverständlich fand es Friederike, daß sie diesmal nicht fehlen würde. Freilich, im selben Augenblick hellten sich auch wieder Gedanken an den Bruder ein: noch immer war sie ja ohne Nachzug, im besten Gefühl, reich und unabhängig zu sein, wurde ein leise wühendes Schmerz.

Am nächsten Tag war es Stenemom, der Friederike an das argentinische Konsulat erinnerte. "Wenn es Ihnen leichter fällt: ich begleite Sie hin." "Sehr liebenswürdig." Nur unbestimmt empfand Friederike, warum sie den Kuffen bei dem einfachen Gang gern an ihrer Seite wählte. Aber so war es ja: am liebsten hätte sie ihn an allem teilhaben lassen, was die Vergangenheit

betrifft. Nun konnte er das meiste aus ihrem Leben, wußte fast genau Bescheid um ihr Gethier und Vergnügen. Doch wenn die Rede auf die Zukunft kam, mehr als alles in ihr, auch nur angedeutet, was sie fühlte, dachte und hoffte. Und gerade das schien ihm am stärksten zu interessieren.

"Soll ich mit hinaufkommen?" fragte Stenemom, als sie vor dem argentinischen Konsulat in der Kaiserstraße hielten. Fast schweigend hatten sie den Weg zurückgelegt.

"Es ist doch einzeln," sagte Friederike, von seiner Zurückhaltung bedrückt. Stenemom ließ sich nicht in das obere Stockwerk fahren. Still stand er dabei, während Friederike die Kaiserstraße hinunterging.

Der Herr mit dem dunkelbraunen Gesicht lächelte. "So etwas kommt vor, meine Gnädige. Und was müssen Sie weiter?"

"Ich weiß, daß nur das deutsche Konsulat in Buenos Aires berufen ist. Nachforschungen nach deutschen Staatsangehörigen anzustellen," sprach Friederike. "Schon vor Jahren habe ich diesen Weg eingeschlagen — leider ohne Erfolg."

"Und da sollen wir —" "Es ist eine Bitte." Mit einem Schritt war der Kuffe vorgetreten. "Eine einfache Anfrage an die Polizeibehörde in Buenos Aires wird gegeben, ob Konrad Handt in der Stadt wohnt. Auf diese Weise könnte man auch erfahren, wohin er sich gewendet hat, falls er abgereist ist. Es wäre ein Hinweis, zu diesem Zweck, den diplomatischen Apparat in Bewegung zu setzen. Denn der Dame ist es vor allem eine rasche Antwort zu tun."

Der Beamte verbeugte sich vor Friederike. "Mit Vergnügen. Das macht natürlich keinerlei Schwierigkeit. Trotzdem empfehle ich, auch bei dem deutschen Konsulat in Anspruch zu nehmen. Doppelte hätte besser." Und rüch notierte er Konrads vollen Namen.





Starke Entlastung der Reichsbank.

Die am Ausweis der Reichsbank vom 15. Mai...

Angaben des Großhandels.

Die auf den Stichtag des 18. Mai beruhen...

Preisänderung beim Bergwerksverband.

In Anbetracht der Preissteigerung...

Verpflichtung der Thomasmehl.

Der Verein der Thomasmehler...

Preisänderung beim Bergwerksverband.

Die mit Rücksicht auf den...

Schneller-Rückmanns Werke A.G. Wien.

Die Bilanz für 1927 ermöglicht es...

Berliner Börsenkurse vom 19. Mai.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriekursen, and Wechselkurse.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Die gut besuchte Tagung der angelegten...

Preisnotizen.

Die am 17. Mai d. J. veröffentlichten...

Generalversammlungen.

- List of company meetings including 23. Mai, 24. Mai, and 25. Mai.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

deren Eigenart seiner funktionellen...

ohne Wandergewerbechein.

betreffen und deshalb in Strafe...

Schnellpressenfabrik Kronenthal Albers & Co. A.G.

Die neue Schnellpressenfabrik...

Zwangversteigerungen.

(M) = Ausenauferleistung; (W) = Wirtelgenium.

Behauptet.

Berlin, 21. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Wüste begann in wirtschafsfähiger...

Wöchentliche Devisenliste vom 19. Mai 1928.

Table with columns for 1 Dollar, 100 Francs, 100 Reichsmark, etc.

Berliner Produktivkräfte vom 19. Mai.

Am Ende des Monats April...

Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. Mai.

Mattigkeit: 1714 Stück...

Hilfe für Schweinezüchter.

Der Amtliche Preussische Präsident...

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Mai.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices.





„Ein kleines Anzeigen“ gilt die Wort-  
bedeutung. Das Wort folgt nur 6 Wör-  
der Übersichtsliste ist 10 W. Schluss der  
Anzeigen-Nummern 4/10 W. oder

# Kleine Anzeigen

Die Bezugsanzahl ist mit dem  
Preis einzulösen. Untere Bezüge  
haben von 10 W. bis 10 W. oder  
je bis zu 10 W. oder monatlich

**Offene Stellen**  
**Engl. bis 10 W.**  
zu verkaufen. Näher  
im Prospekt mit Ge-  
schäften. Bitte Brief-  
schreiben (Geb. 6  
Schulz, Adressverlei-  
herin 10).

Sum sofortigen oder späteren Antritt lude ich einen  
**Lehrling  
oder Volontär**  
der eine gute Erziehung und Schulbildung genossen hat.  
**Carl Stüwe, Inh. Erbk. Bäckerei**  
Deiftaten, Konzen, Kolonialwaren, Kaffee-Bäckerei  
Weinhandlung.

Ordnentlich, tüchtiger,  
**Mädchen**  
das schon in Stellung,  
3. Juni 1928 an  
Erlaubnis, mit 10 W.  
Angebot, mit 10 W.  
Angebot, mit 10 W.  
Angebot, mit 10 W.  
Angebot, mit 10 W.

Die Bezugsanzahl ist mit dem  
Preis einzulösen. Untere Bezüge  
haben von 10 W. bis 10 W. oder  
je bis zu 10 W. oder monatlich

**Offene Stellen**  
**Engl. bis 10 W.**  
zu verkaufen. Näher  
im Prospekt mit Ge-  
schäften. Bitte Brief-  
schreiben (Geb. 6  
Schulz, Adressverlei-  
herin 10).

**Oberkammerdiener**  
auf sofort f. Land-  
und Weidewirtschaft  
(Küche, Stall, Hof) 1  
1. Juni gesucht.  
Schneiderschulz, 10  
Schneiderschulz, 10  
Schneiderschulz, 10

**Mädchen**  
für Küche und Haus,  
nicht unter 18 Jahren,  
Konditorei, Bäckerei,  
Kaufmann, 10 W.

**Junges Mädchen**  
19 Jahre, in allen  
Arbeiten er-  
fahren, sucht 1. Juni  
Stellung, von 10 W.  
Angebot, mit 10 W.  
Angebot, mit 10 W.

**Hauterker**  
zum Verkauf von  
Wollwaren, auf  
Kontingente, auf  
1. Juni 1928 an  
die Exp. d. 10.

**Gleichen**  
auf sofort f. Land-  
und Weidewirtschaft  
(Küche, Stall, Hof) 1  
1. Juni gesucht.  
Schneiderschulz, 10  
Schneiderschulz, 10  
Schneiderschulz, 10

**Mädchen**  
17-18jähriges  
Mädchen  
für Haushalt u. Küche,  
nicht unter 18 Jahren,  
Konditorei, Bäckerei,  
Kaufmann, 10 W.

**Junges Mädchen**  
17 Jahre, in allen  
Arbeiten er-  
fahren, sucht 1. Juni  
Stellung, von 10 W.  
Angebot, mit 10 W.  
Angebot, mit 10 W.

**Zitherpieler**  
Tullius Brandt,  
Königsplatz, 10  
Königsplatz, 10  
Königsplatz, 10

**Perfekte Stütze**  
für groß. Landwirts-  
schaft, nicht unter 20 J.  
alt, sofort gesucht,  
ebenfalls ein tüchtiger  
Hausmädchen  
für alle  
Arbeiten, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Herrentypist**  
u. Buchhalter  
für gutem Lohn f.  
gesucht.  
Kaufmann, 10 W.

**Lehrling**  
Schneiderschulz, 10  
Schneiderschulz, 10  
Schneiderschulz, 10

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Friseurgehilfen**  
Kaufmann, 10 W.

**Stenotypistin**  
22 bis 25 Jahre alt, die in der Buchführung  
und im Rechnen bewandert ist, zum be-  
stimmten Antritt gesucht. Bewerbungen mit  
Lebenslauf, Photographie, Zeugnisabschriften u.  
Gehaltsantrag, u. 24 an die Exp. d. 10, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Chausseur**  
mit langem Fahr-  
zeug, für Kraft-  
wagen, 10 W.

**Fräulein für Verkauf**  
Erfahrene  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Glasergehilfen**  
Kaufmann, 10 W.

**Friseur**  
zur Ausst. sofort gesucht.  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Malergehilfen**  
Kaufmann, 10 W.

**Gläser**  
nicht unter 21 J.,  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Gutschein**  
über 10 Worte  
50 Pfennige.

**Gläser**  
nicht unter 21 J.,  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Gutschein**  
über 10 Worte  
50 Pfennige.

**Gläser**  
nicht unter 21 J.,  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Gutschein**  
über 10 Worte  
50 Pfennige.

**Gläser**  
nicht unter 21 J.,  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Gutschein**  
über 10 Worte  
50 Pfennige.

**Gläser**  
nicht unter 21 J.,  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Gutschein**  
über 10 Worte  
50 Pfennige.

**Gläser**  
nicht unter 21 J.,  
Kaufmann, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

**Mädchen**  
für alle häusl. Arbeit,  
in der Konditorei,  
Bäckerei, 10 W.

# Neues vom Tage

## „Doktor Mabus“ ist ergriffen.

Seit mehreren Wochen war die Berliner Kriminalpolizei hinter dem berühmten Schmerzbräuer, dem 37 Jahre alten Friedrich Bergermann, der in seinen Kreisen „Doktor Mabus“ genannt wird. Schon dreimal ist es ihm gelungen, aus Justizhauern zu entweichen, das letzte Mal im Oktober v. J. aus Brandenburg a. Havel. Schon Anfang Mai war man ihm dicht auf den Fersen. Seine zahlreichen Freunde ermöglichen ihm aber ein Entweichen.

Er gesteht freilich hatten nun Beamte sein neues Versteck in einem großen Raubergelände zu Karlsruhe entdeckt. Die Komite wurde eingekreist. Frau Bergemann, die ihren Mann begleitet, wurde auf die Beamten aufmerksam und warnte den in der Laube Schlafenden. Bergemann ergriff die Flucht, und es begann eine wilde Jagd über Döberitz, Hefen und Zäune.

Der Kommissar konnte dem Fliehenden den Weg abschneiden und erreichte ihn als erster am Bahndamm der Vorortstraße. Auf den Zuruf: „Hände hoch!“, gab Bergemann den Widerstand auf und ließ sich fesseln.

An der Laube stand von 20 Icere Geld- und 5 Icere Kognakflaschen. Auch für diesen Fund gab es bald eine Erklärung. Bergemann, der sich in Berlin nicht mehr sicher fühlte, hatte am Freitagabend alle seine Kampane zu einem solennem Abschiedsfeiern eingeladen und wollte in der folgenden Nacht mit seinem Fahrtrabe nach Leipzig beschwindeln.

## Der gestörte Nachmittagschlaf.

Einen ungewöhnlichen Besuch erhielt der Chauffeur Fritz B. in der Vorhölzstraße in Berlin. Von seinen Erzählungen, hatte er sich auf das Sofa gesetzt, um einen Nachmittagschlaf zu halten. Als er erwachte, sah er zu seiner Überraschung den Bruder seiner Wirtin, den 33 Jahre alten Fritz S., in seinem Zimmer sitzen. Fritz auf die Frage, was er in dem fremden Raum mache, zu antworten, gab S. aus der Wirtin des Chauffeurs, die es aus der auf dem Sofa liegenden Hofe genommen habe einen Schlaf.

„Aber nicht, was dem Schützen nicht bekannt war, daß er nur eine Scheindepotikale in der Hand hatte. Er ließ sich also durch die Schieferer nicht einschüchtern, sondern den „Besucher“ festnehmen. Der hatte sich, während seine Schwester in der Küche schlief, eingeschlichen, um den Chauffeur zu bestehlen, denn er wußte, daß B. keine Eispartien in einer Kopenhagener Vertriebs hatte, und hatte dieses Verhältnis schon erbrochen.“

## Der Verweissungstat eines Wiener Weinbauern.

In Döberitz bei Wien hat ein einst begüterter und angesehener Weinbauern, sein Frau und seine beiden Kinder aus Verweissung über seinen Ruin mit Leutigen vergiftet. Alle vier Personen wurden tot aufgefunden.

Wie aus einem Abschiedsbrief an die Behörden hervorgeht, hat Verweissung, Verweissung durch Glycerin und Weingeist die Ursache zum Selbstmord. Hinzu kommt noch, daß durch Nachlässigkeit der vergangenen Woche seine letzte Hoffnung, die Flucht auf eine gute Weinertei, verfrüht wurde.

## Der Ausgang einer teuren Wette.

Eine Däne und ein Schwede, die in Paris gewettet hatten, wer von ihnen am schnellsten die Welt zirkeln könnte, sind jetzt nach Paris zurückgekommen. Sie haben sich fast in jedem Hafen getroffen und sind zuletzt mit dem gleichen Dampfer in Copenhagen angekommen. Die Automobilist nach Paris hat der Däne schließlich mit einer Viertelstunde Vorsprung gewonnen. Die ganze Reise hat 72 Tage gedauert.

## Pilot Melchior bei der „Bremen“.

Zwei Flugsitzungen erreichten gestern glücklich die „Bremen“ in Greeny (Island), jedoch war eine Landung bei der „Bremen“ unmöglich. Juniorspilot Melchior sprang daher mit seinem Fallschirm ab. Falls es noch möglich ist, wird er die „Bremen“ am St. Georges bringen, von wo der Weiterflug erfolgt.

## Die Ehrung der Bremenflieger in Boston.

Trotz des ungünstigen Wetters wurde den Bremenfliegern in Boston ein entzückender Empfang zuteil, wie man ihn hier selten gesehen hat. Die Menge durchbrach wiederholt die Polizeilinie. Polizeimeister mußten durchdringend eine Bahn für den Fliegerwagen durch die Menge pflügen, die die Ehrung mit Verleumdungen nach dem Reutinger Beispiel bedroht. Die Bremenflieger saßen heute abend nach Alibang an.

## „Bremen“ bei einem Startversuch beschädigt.

Der Flugversuch in Point Amour — gegenüber dem Greeny Island — beschied, daß die „Bremen“ bei einem Startversuch gestern mittag beratig beschädigt wurde, daß sie per Schiff von Labrador abtransportiert werden mußte.

## Eine Filmgesellschaft in der Arktis verschollen.

Nach Meldungen aus Fairbanks in Alaska sind fünf Mitglieder einer Filmgesellschaft, die am vergangenen Sonntag von Point Barrow zu einem photographischen Aufnahmen zu machen, verschollen.

# Ein Griff in das Verbrechenst.

## Zehn Heiratsschwinder, Diebe und Hehler festgenommen.

Im Anfang dieses Monats wurde in der Wohnung eines Arztes verübt. Gestohlen wurden für etwa 15 000 Mark Tafel Silber, Schmuckstücke, Pelze und andere Kleidungsstücke.

Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß eine Hausangestellte des Arztes vor einiger Zeit einen Mann kennengelernt hatte, der sich „Wolff Berger“ nannte. Seit dem Einbruch hatte er sich bei dem Mädchen nicht mehr blicken lassen. Es ersah sich sehr, daß dieser vermeintliche Wolff Berger in Wirklichkeit ein 37 Jahre alter Otto Winnig ist, der sich des öfteren

## mit Erfolg als Heiratsschwinder betätigt hat.

Als Winnig merkte, daß aus dem Hausmädchen Geld herausgehoben war, machte er ein „Kampagnegeschäft“ mit zwei gewerbemäßigen Heiratsschwindern, einem Volen Rafael Kausch aus der Klumstraße 20 und Jöhenn Konrad Arthur Sillar. In seinem Auftrag brachen die beiden ein und stahlen die Beute an ihn abzugeben. Die wertvollsten Stücke behielt Winnig für sich, so die Gesellschaftsrollen der Frau und das schwere Silber, die weniger kostbaren Sachen überließ er den beiden anderen.

Als die Kriminalbeamten die Wohnung des Kausch durchsuchten, fanden sie nichts mehr vor, er hatte seinen Beuteanteil bereits an Bernabie in Wittenau weitergegeben und glaubte sich so gesichert. Die Sachen wurden aber in Wittenau

gefunden und beschlagnahmt. Auch Sillar wurde in seiner Wohnung ermittelt und festgenommen. Winnig hatte inzwischen ein neues Opfer seines Heiratsschwinder gefunden. Unter der Vorwand, daß er ein gutstulter Kaufmann sei, hatte er die Witwe eines Fährereidirektors gemahnt, die sie

## besuchen und sie überreden, ihm ihre Ersparnisse anzuvertrauen.

Die Frau ist Mutter von zwei Kindern, die seit dem Frühjahr ihre ersten Einkünfte beziehen und ihr Geld sorgsam geparkt hatten. Winnig schmeichelte sich nicht, die Sparbüchsen aufzubrechen und den beiden das Geld zu stehlen. Der Mutter entwendete er Wäsche aus einem Schrank und veranlaßte sie hinter ihren Rücken. Bei seiner Verhaftung erklärte er, daß er das Silber aus der Hochstraße an einen Kleiderhändler verkauft habe. Als in der Statler Straße verkauft habe. Als die Kriminalbeamten in der Wohnung Streichs erschienen, war er nicht anwesend, es wurde auf sein Stück der Beute gefunden. Die Wohnung wurde nun besetzt, und als der Pole zur Nachtzeit anstachelte, wurde er ebenfalls gefaßt.

Angelampt wurden in Verbindung mit dem Einbruch zehn Personen festgenommen. Die meisten von ihnen sind den verschiedenen Degradaten der Kriminalpolizei schon von früher her bekannt und mit Zusätzen vorbehaftet. Nach dem noch nicht gefundenen Rest der Beute wird noch gefaßt.

# „Aero-Arctic“ rüstet zum Vollflug.

## Start mit Edeners „Graff Zeppelin“.

### — Die Finanzierung geschieht.

Der von der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff seit einigen Jahren in ihrer Bemühung verfolgte Plan geht nun seiner Verwirklichung entgegen: Im nächsten Frühjahr wird die Studiengesellschaft (Aero-Arctic) mit dem neubauenden deutschen Luftschiff „Graff Zeppelin“ zwei Forschungsfahrten in das nördliche Polargebiet unternehmen. Nach einem zünftigen dem Reichsverkehrsministerium und Dr. Edener getroffenen Abkommen verpflichtet sich die Zeppelin-Gesellschaft, das neue Luftschiff der Aero-Arctic für zwei Polargänge kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das Reichsverkehrsministerium seinerseits gewährt, gemessen an dem Gegenleistung, der Zeppelin-Gesellschaft einen Bauzuschuß, da betanfällig die Zeppelin-Edener-Spende die Baukosten nur zum Teil deckt. Die Finanzierung der ausgedehnten Forschungsfahrten darf als gesichert angesehen werden; sie wird von fünf Dänern getragen.

Der Präsident der Aero-Arctic, F r i d r i c h N a n s e n, weist zurzeit in America, das sich, ebenso wie England und die skandinavischen Länder, in herporragender Weise auch an der finanziellen Seite des Unternehmens beteiligen wird. Bedenktlich, das bereits das mit Reichsmitteln erbaute Luftschiff, dürfte jedoch weitere finanzielle Beihilfen nicht leisten.

Die Aero-Arctic plant die Winterruhe eines Bootes für Tiefenlotungen, mit dem sie auf offenem Wasser im Polgebiet landen will. Auch Schlitzen und Kajaks werden mitgenommen. Eine Landung kann natürlich im Polgebiet nur an Stellen erfolgen, wo offene Wasserflächen vorhanden sind. Um das Luftschiff

festzumachen, werden von der Gondel aus Fallseile in umgekehrter Richtung ins Wasser geworfen, die sich dann verfangen und so gesichert werden als Unter dienen und dem Schiff einen sicheren Halt bieten.

Die Expedition beabsichtigt, von Murmann, dem Endpunkt der nördlichsten Eisenbahnlinie der Welt, zu starten.

Sie will das Franz-Joseph-Land und den Nordpol überfliegen und dann auf die großen weißen Flecken vorstoßen.

Der Flächenraum dieses Gebietes allein hat eine Ausdehnung von rund 2 1/2 Millionen Quadratkilometer, ist also so groß wie der vierte Teil Europas. Gerade dieses Gebiet soll Gegenstand einer ausgedehnten wissenschaftlichen Untersuchung sein. Dort wird das Dreitonnenboot ausgelegt werden. Dann wird die Expedition nach Kap Barrow vorfliegen und schließlich in Nome in Alaska landen, wo das Schiff an einem eigens für diesen Zweck errichteten Mast festgemacht wird. Dort wird neuer Betriebsstoff aufgenommen werden. Von Nome geht es zurück über den asiatischen Teil des weißen Nördens zum Ausgangspunkt. Die Navigation ist nach Meinung Sachverständiger in diesen Breiten nur mittels Funkentelegraphen zu bewerkstelligen, was allerdings die Verstärkung der vorhandenen Radiostationen auf Spitzbergen usw. bedingt. Vermutlich werden sich auch die merikanischen Nordpolflieger Wittins und Giffon an der Expedition der Aero-Arctic beteiligen.

Frage über die Arktis aufgestellten waren, um die Flieger wollten bereits am vergangenen Montag wieder in Point Barrow eintreffen.

## Sie leert das Wassertrinken nicht mehr.

Wenn eine Frau in aller Gesundheit und geistiger Frische ihren neunzigsten Geburtstag und die meisten vorhergehenden mit einem guten Tropfen gefeiert hat, wie Frau Caroline Henriette Ruhnow aus S a d o r u s (Wilmot), so kann man es ihr wirklich nicht verdenken, daß sie von der Prohibition nichts wissen will. Beide haben aber die ungalanten Rummager auf die durchaus verständlichen Wünsche der alten Dame, einen Wagenwärmer stets zur Hand zu haben, wenig Rücksicht genommen, und so hat Frau Ruhnow die letzten zehn Jahre „trocken“ sitzen müssen. Als sie nun kürzlich ihren hundertsten Geburtstag feiern konnte und ihr nicht weniger als 3000 Menschen Glückwunschbedeute abstatten, wurde die alte Dame nicht müde zu erklären, daß sie sich immer noch nicht an das Wassertrinken gewöhnen konnte. Trotz dieser offenen Empörung gegen die weiße Prohibition lieben es sich die Einwohner von Sadorus nicht nehmen, ihrer ältesten Bürgerin in der Stadtbahn ein Fell zu geben und damit zu beweisen, daß sie hinsichtlich der Trockenlegung Frau Ruhnow vollkommen recht geben.

## Was hört der Flieger in der Luft?

Die Frage, welche Geräusche und Töne von der Erde der Flieger in der Luft wahrnimmt, läßt sich sehr einfach dahin beantworten: keine, denn der Rärm des Motors überdünnt alles andere. Bei abgestellten Motor lassen sich dagegen die vom Erdboden in den Luftraum dringenden Geräusche oft noch in sehr großer Höhe vernehmen. Man hat über diesen Punkt neuerdings Versuche angestellt, die sehr inter-

essante Ergebnisse gezeigt haben. Ein in 500 Meter Höhe schwebender Flieger kann noch das Läuten einer Glocke, das Krähen eines Hahns und unter Umständen auch den Schall der menschlichen Stimme vernehmen. Von 800 Meter Höhe bringt das Zirpen der Grillen, bis zu 1000 Meter das Summen der Frösche. Ein fahrender Wagen ist 1000 Meter, der Ton einer Trommel mehr als 1500 Meter wahrnehmbar. Der Knall eines Büchenschusses sowie das Bellen von Hunden wurden in einer Höhe von fast 2000 Meter vernehmen. Das Rollen eines fahrenden Eisenbahnzuges dringt 2700 Meter, der Riß der Lokomotive gar über 3000 Meter weit in den Luftraum hinauf.

## Die Rundfunk-Bräute.

Karl Schulte in Chicago heißt der Glücklichste, der seine tägliche Rundfunkunterhaltung im Hause ohne Apparat und Gebühre genießen darf. Vor kurzem war er in eine seiner schönen neuen Wohnungen eingezogen, die zwar von freudigster Triefen, darf aber ein wenn auch nur winziges Badezimmer aufweisen. Diesen Vorteil wollte Herr Schulte auch sofort ausnützen, und er kletterte gleich am Tag nach seinem Einzug ins Bad. Raum hatte er den Bad zur Braut aufgebracht, als laut und deutlich ein Musikstück erklang und gleich darauf die Stimme eines Anglers dem Erlauten verriet, daß er dem Rundfunk zuhörte. Herr Schulte war natürlich über diesen wunderbaren Raufreudig verdrückt und suchte auf jede Weise zu ergötzen, die Töne in seine Traufe kamen. Alles Vorhaben blieb fruchtlos. Das Bächchen sprach sich bald in der Nachbarschaft herum, und eines Tages ließ er durch einen Techniker die Wunderbräute untersuchen. Raum hatte der den Bad geöffnet, da pernten gleichzeitig mit den Wassertropfen die Töne der Rund-

funkunterhaltung in die Wanne. Aber auch der Nachmann konnte dem geheimnisvollen Funkbeizelmännchen nicht auf die Spur kommen.

## Schweres Hitzegunglück in Hamburg.

Ein folgenschweres Unglück hat sich am gestrigen Sonntagmorgen auf der Weddel in Hamburg, und zwar in einer in der Aufseherstraße gelegenen chemischen Fabrik zugetragen. Auf dem Absperrfeld der Fabrik waren mit Hosen gefüllte Behälter aufgestellt, deren Deckel sich mehrmals infolge Ausdehnung durch Wärme lösten. Mehrere in der Nähe der Fabrik wohnende oder die Unglücksstätte passierende Personen sind durch Einatmen der ausströmenden ätzigen Gase schwer erkrankt. Drei der Erkrankten sind bereits gestorben.

Die Feuerwehr ist zurzeit mit der Wäscherei der Behälter beschäftigt, und bestreift die ausströmenden Gase mit Ammoniak. Auch aus Wilhelmshagen, wohin der Wind die ätzigen Gase trieb, werden bereits Erkrankungen gemeldet.

## Folgende nähere Einzelheiten werden bekannt:

Der Wind trieb die Gaswolke am Abend vor sich her. In einem Boot auf dem Hofelanal wurden zwei junge Männer von der Gaswolke überfallen und mußten bestunntungslos abtransportiert werden. Am jenseitigen Ufer des Hofelanal wurden ein Plakmeister, seine Frau und sein Sohn ergriffen. Auch ein Wächter wurde vergiftet ins Krankenhaus gebracht werden.

Im Laufe des Abends verdrängte sich die Gaswolke, die Feuerzeit mußte ein zweitesmal zur Instandstellung ausströmen, nachdem man am Samstag angenommen hatte, die Gefahr beseitigt zu haben. Von der Weddel und aus Wilhelmshagen wurden zahlreiche weitere Erkrankungen gemeldet. Die Feuerwehrleute arbeiten unter großer Lebensgefahr, da die zur Verfügung stehenden Gas- und Rauchmaschinen nicht genügen. Man braucht Gasmaschinen mit Sphägenanlage, die man sich aus Berlin zu beschaffen versucht. Der Wind drehte schließlich nach Südosten und trieb die Wolke über Wilhelmshagen.

## Von 20 bis 30 Stellen zugleich werden Bergstellungen gemeldet.

Alle verfügbaren Krankentransporte sind nach der Weddel und Wilhelmshagen unterwegs. Der Arbeiteramarbeiterdienst machte seine Kolonnen nach Hamburg und Wilhelmshagen mobil.

Der Hamburger Polizeipräsident hat in der Nacht eine Hundertschaft der Hamburger Polizei zur Unterstützung der Räumung angefordert. Die Einwohner der am meisten betroffenen Gemeinden werden in den Auswandererstationen der Hamburg-Amerika-Linie untergebracht. Ein anderer Teil findet in den Krankentransporten Unterkunft.

Um 2 Uhr nachts meldet das St. Georgs-Krankenhaus 32 Bergstellungen und zahlreiche Obduktionen. Von den Berggestellten sind, wie bereits gemeldet wurde, inzwischen drei gestorben. In den Bauernhäusern und Milchgeschäften ist alle verfügbare Milch beschlagnahmt worden, um sie den Kranken einzuliefern. Der Bevölkerung hat sich eine ungeheure Panik bemächtigt. Die Einwohner fanden noch um 3 Uhr nachts auf den Straßen.

## Eine Kapelle aus Saiz.

Eine höchst eigenartige Kapelle, die vollkommene aus Salz besteht, gibt es in Veltland. Tief unter der Erdoberfläche in einem Salzbergwerk haben fromme Bergleute vor langer Zeit aus dem anstehenden Salz eine Andachtsstätte ausgehauen, welche die Form einer Kapelle hat und mit den gleichfalls aus Salz gebildeten Figuren der Jungfrau Maria und verschiedener Heiliger geschmückt ist. Ihr Alter wird auf 800 Jahre geschätzt, sie befindet sich auch heute noch in bestem Zustande.

## Schweres Flugzeugunglück im Mittelmeer.

Wie aus Tunis berichtet wird, ist ein Flugzeug der Flottenflottille in K a r u s a in der Nähe von Bizerta, etwa zehn Meilen von Tunis, abgestürzt. Alle fünf Insassen wurden getötet.

Der Minister auf dem Westflug. Der amerikanische Finanzmann und Zeitungsbefehliger von West Beach, der sich auf einem Sonntagsfahrt nach Tokio befindet, ist in Kairo gelandet.

Even Hedin in Urumschi eingetroffen. Sven Hedin telegraphierte aus Urumschi, daß er über Sibirien nach Stockholm zur Erneuerung seiner Ausrüstung kommen wird. Er beabsichtigt, nach sofort nach Ulen zurückzukehren. Während seiner Abschiedsreise wird seine deutschen Mitarbeiter eine Forschungsreise nach Ostturkestan unternehmen.

## Rußland der Denkaufgabe Nr. 85.

Denken im Felde. Es mußten drei Wachen auf die Brücke kommandiert werden. Zwei wären zu wenig gewesen, denn mit Hilfe der zwei Signalmaschinen konnten nur 8 verschiedene Zeichen gegeben werden. Die drei Signalmaschinen hingegen waren weit mehr Zeichen möglich als für die 26 Buchstaben und die zehn Ziffern benötigt werden.

**Todesfälle:**  
Richard Lorenz (84 J.), Unterweschen.  
Jacob Holtmann (33 J.), Weisenfels.  
Louis Wipert (78 J.), Weisenfels.  
Kunze Wolfen (67 J.), Bad Nauhaus.  
Karl Müller, Geddulo-Welta.  
Wilhelm Böhm, Geddulo.  
Julius Zeuschling (84 J.), Weienena.  
Johannes Heier (18 J.), Naumburg.  
Friedrich Kutzsch (76 J.), Bad Köfen.

**Familiennachrichten.**  
Verlobungen: Fr. Charlotte Fegerebend mit Herrn Otto Bergmann, Döblitzsche und Weisenfels.  
Ermählungen: Herr Kurt Emmerich und Fr. Charlotte Weber, Weisenfels. — Herr Willi Meisner und Fr. Helene Hoffmann, Weisenfels. — Herr Bruno Dito und Fr. Emma Friedemann, Bamstädt.  
Geburten: Ernst Ulber und Frau Gertrud geb. Dehne, Nachtriedt, 1 Tochter. — Walter Bieram und Frau Friedel geb. Polje, Algersleben, 1 Junge. — D. Billing, Weimar, 1 Tochter. — P. Schilling, Halle, 1 Tochter.

**Verreist**  
bis 7. Juni!  
**Dr. Wiegand**  
Frauenarzt.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Zum Teil aus anderen Zeitungen.  
Durch Verordnung des Herrn Reichsfinanzers vom 15. März 1918 ist bestimmt worden, daß für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke in einer Größe von über 5 ha jeder Steuerbetrag der behördlichen Genehmigung bedarf.  
Gemäß Urteil des Reichsgerichts, I. Zivilsenat, vom 15. November 1924 (Besl. 109 S. 190) bedarf auch der Verkauf von Holz auf dem Stamm, sobald es sich um eine über 5 ha große Fläche handelt, behördlicher Genehmigung.  
Merseburg, den 4. Mai 1928.  
Der Regierungspräsident.  
gez. G. Wagner, gez. Becker.  
Berufsstelle:  
Merseburg, den 10. Mai 1928.  
Der Landrat.  
F. B. Dr. Spalding.

**Zustellungen.**  
**Verzeichnis**  
derjenigen Bullen der Stammzucht des Tiererhaltungsgesellschafts, welche gemäß § 2a und b der Polizeiverordnung betreffend die Bullenführung in der Provinz Sachsen vom 25. Februar 1924 vom Körperbau her bereit sind, nach dem Stande vom 1. April 1928.  
30/1159, Buerhandt, 1 Bull, Ohrmarke rechts 217, Tierhaltungsgesellschaft.  
Aeingähren: E. Krause, 1 Bull, Ohrmarke rechts 371455, Tierhaltungsgesellschaft; Vogel, 1 Bull, Ohrmarke rechts 15, Tierhaltungsgesellschaft.  
Cursdorf: Hugo Apitzsch, 1 Bull, Ohrmarke rechts 371455, Tierhaltungsgesellschaft; Walter Gau, 1 Bull, Ohrmarke rechts 281209, Tierhaltungsgesellschaft.  
Knappenrodt: Fr. Kraußendorf, 1 Bull, Ohrmarke links 7753, Tierhaltungsgesellschaft.  
Merseburg, den 15. Mai 1928.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
F. M. Scharlach.

**Verzeichnis der Hengststationen.**  
Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a/S. teilt mit, daß auch in diesem Jahre wiederum ein Verzeichnis der Hengststationen in der Provinz Sachsen für 1928 herausgegeben worden ist.  
Daselbe enthält neben einem authentischen Verzeichnis der in den einzelnen Kreisen der Provinz aufgestellten Hengste des Landgestüts Kreuz und der Privathengststationen eine Beschreibung des statistischen Materials über die Deck- und Abfohlergebnisse sämtlicher provincialstaatlicher Hengste, die zum Decken aufgestellt sind. Die Ergebnisse der Hengstzuchtprüfungen 1927 sowie der Prüfungen von Privathengsten im November 1927 haben auch in diesem Jahre Aufnahme in dem Stationsverzeichnis gefunden.  
Der Preis des Verzeichnisses beläuft sich einschließlich Postgebühren auf 1,50 RM. Interessenten wird anbegehrt, sich das Verzeichnis bei der oben genannten Kammer unmittelbar zu beschaffen.  
Ein Verzeichnis liegt im Kreisbureau, Zimmer 11, zu jedermanns Einsicht aus.  
Merseburg, den 15. Mai 1928.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
G. S. C.

Infolge Einbaues des großen Wasserfahlers wird die Wasserleitung am **Montag**, den 21. Mai, von abends 8 Uhr bis gegen 10 Uhr abgestellt.  
Bad Dürrenberg, den 19. Mai 1928.  
Der Verbands-Vorsteher des Wasserwerksverbandes Dürrenberg-Krugitz.

**Kirchengemeinde St. Margiti.**  
Lichtspiel-Palast „Sonne“  
Union-Theater  
Leitung: A. Dechant  
Heute Montag  
3. und 4. Teil  
Der große Senations-Filmfolge  
**Der rote Handschuh**  
Ein Monumental-Abenteurerfilm  
3. Teil:  
**Ueberraschende Enthüllungen**  
4. Teil:  
**Ein Mann ohne Gewissen**  
12 Akte — 2 Teile in einem Programm.  
Auch ohne Kenntnis der beiden ersten Teile ist der Film verständlich gemacht.  
Anfang 5.30 Uhr und 8 Uhr.  
Jugendliche haben Zutritt!

**Betrifft: Erhebung der Kirchensteuern für 1928.**  
Durch Beschluß der Gemeindekirchenverwaltung vom 28. März d. J. ist die Kirchensteuer für 1928 auf 10 v. H. der Reichseinkommensteuer für 1927 festgesetzt. Der Berechnung der Berechnung sind zugrunde gelegt:  
1. die im Steuerbescheid für 1927 festgesetzte Einkommensteuer, oder  
2. der für 1927 einbehaltenen Lohnsteuerbetrag, oder  
3. wo dieser nicht ermittelt werden konnte, die vom Reichsminister der Finanzen für die einzelnen Bezirke festgesetzten Pauschalbeträge.  
Soweit die Einkommensteuer für 1927 (Gewerbetreibende) noch nicht festgesetzt ist, bitten wir, nach der vorjährigen Berechnung den halben Betrag zu zahlen und Berechnung zu gewärtigen.  
Die Einziehung erfolgt in zwei Raten und zwar:  
29. Mai bis einschl. 28. Juni d. J. und vom 15. Oktober bis einschl. 17. Nov. d. J. von vormittags 8/ bis 12 Uhr im Lesezimmer des Herzog Christian.  
Einzahlung oder Überweisung auf Girokonto Nr. 614 bei der Stadtparisse hier (Postfachkonto Nr. 10233, Reichsbank) erwünscht.  
Merseburg, den 21. Mai 1928.  
Der Gemeindefiskusant.

**Kirchensteuer 1928.**  
Die diesjährige Kirchensteuer der Kirchengemeinde Wülfen wird mit 12% (statt bisher 15%) vom Reichseinkommensteuerbetrag 1927, vermindert um 22. Mai d. J. mit dem Bierzehnjahresbetrag erhoben. Die Steuererträge werden zu diesem Termin von dem hierzu beauftragten Herrn Kollaschitz Schwa 2 z ausgetragen, die fälligen Steuern werden aus dem Einkommen der Steuerzahler gleich durch diesen eingezogen, worüber Herr Schwärz Leitung zu leisten hat. Einpräge gegen die Berechnung sind schriftlich beim Gemeindefiskusant unter Vorbringung der Einkommensteuer-Berechnung des Finanzamtes einzureichen; sie entstehen jedoch nicht von der Zahlungspflicht. Für fällige Steuerbeträge, die bis zum 5. Juni nicht an den Kirchensteuerernehmer oder an die Stadtparisse abgeliefert sind, werden nach § 104 der Reichsabgabenverordnung 10% Verzugszinsen (jährlich) berechnet. Die Gemeindefiskusant werden um pünktliche Abführung der Steuerbeträge möglichst gleich an den Einnehmer gebeten.  
Wülfen, den 19. Mai 1928.  
Der Gemeindefiskusant.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 6. Juli 1928, vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle, Neudorf Straße 41, Zimmer Nr. 2, vorfertigt werden die im Grundbuche von Luerfurt, Band 30, Blatt Nr. 226 (eingetragener Eigentümer am 12. April 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Landwirt Karl Wold in Luerfurt) eingetragenen Grundstücke:  
1. Gemarkung Luerfurt, Kartenblatt 5, Parzelle 211/155, Plan Nr. 178, Acker, von 38 Ar 10 Quadratmeter Größe, 7 Acker 14/100 Reinertrag.  
2. Gemarkung Luerfurt, Kartenblatt 3, Parzelle 210/155, Plan Nr. 178, Acker, von 30 Ar 30 Quadratmeter Größe, 6 Acker 48/100 Reinertrag.  
3. Gemarkung Luerfurt, Kartenblatt 3, Parzelle 212/155, Plan Nr. 177, Acker, von 5 Ar 10 Quadratmeter Größe, 1 Acker 15/100 Reinertrag.  
Weichte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, sind höchstens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzudeuten und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Krediten nachgesetzt werden.  
Luerfurt, den 12. Mai 1928.  
Das Amtsgericht.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Ostern: Der Chorprocurator R. Sack und Frau Magdalena geb. Jädel, Altsiedl, der Dreher Arthur Rosenbaum u. Fr. Gertrud geb. Freilshelber.  
Begräb: Frau Emilie Gauslich.  
Stadt. Ostern: Paul und Gertraud, Kinder des Schlossers Deinemann. — Begräb: Der Arbeiter J. Krawert und Frau A. B. geb. Pätzschkomsch.  
Hilfenberg. Ostern: Charlotte, I. d. Kalkulators Barthel. Begräb: Die Wwe. Wilhelmine Freitag geb. Zimmermann.  
Neumarkt. Ostern: Rolf Doppel.

**Verlobungsringe!**  
Eigene Fabrikation, daher ist jede Verzugsgefahr. Werkstoff mit elektrischem Betrieb. Gold u. Jawelen.  
**Rich. Voss**  
Juwelen-Fabrikant  
Halle, Leipziger Str. 1  
Drogerie Helmbold

**Der Weltkrieg**  
2. Teil: Des Volkes Not  
Ein historischer Film unter Verwendung zeitgeschichtlicher Originalaufnahmen aus deutschen und ausländischen Archiven  
Bearbeitet von Major a. D. George Seldan und Major a. D. Erich Otto Volkmann  
Als Einleitung zum Weltkriegsfilmen:  
„Im stillen Gedenken“  
Eine Komposition zu Ehren unserer Gefallenen, gelungen von  
**Frau Eva Henckel-Dechant**  
Anfang 5.30 Uhr und 8 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!

**Wanderländischer Frauen-Verein Merseburg Stadt**  
Diens ag, den 22. d. Mts., nachm. 4 Uhr im unteren Schloßgartensalon  
**Mitgliederversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Ehrung von Hausangehörigen  
2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins  
3. Neuwahl  
4. Kassenbericht.  
Nach Erledigung der Tagesordnung gefälliges Beisammensein. Gäste herzlich willkommen.  
Der Vorstand.  
M. von Wangen in, Vorsteherin.

**Wandererversammlung in Gähkopan**  
gemeintam mit dem Verein für Heimatkunde in Halle am **Dienstag**, den 22. Mai 1928 14.40 Abfahrt mit der elektr. Bahn bis Corbehausweg, 16 Uhr Vortrag im Caféhof „Zum Raben“. Gäste willkommen.  
**Verein f. Heimatkunde Merseburg.**

Wünschen Sie endlich mal einen lächerlich bequemen wirklich guten Schuh, dann tragen Sie den  
**„Lipsia“ Schuh**  
Alleinverkauf:  
**W. Ehrentraut**  
Gottschalkstraße 28 II. Geschft.

**Teichers Möbelhaus**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)  
offert ganze Ausstattung ungenutzte Einzeilmöbel preiswert  
Besitze erhalten Zahlungsanleiherung zu Kassapreisen.  
**Umeisen?**  
Totale Umeisung nur mit Umeig. Fr. 70/- allein zu haben in der Drogerie Werner Mahlsfeld, Kleine Ritterstraße 9.

**Die höchsten Zinsen bringt das für Inzerate angelegte Kapital!**  
**Lauchstädter Brunnen**  
Zu Haustrinkuren  
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei  
**Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit**  
Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden  
Man höre sich vor Nachhahmen z. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.  
Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.  
**Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.**

**Der rote Handschuh**  
Ein Monumental-Abenteurerfilm  
3. Teil:  
**Ueberraschende Enthüllungen**  
4. Teil:  
**Ein Mann ohne Gewissen**  
12 Akte — 2 Teile in einem Programm.  
Auch ohne Kenntnis der beiden ersten Teile ist der Film verständlich gemacht.  
Anfang 5.30 Uhr und 8.15 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele**  
Ab heute Montag  
Die mit großer Spannung erwartete Fortsetzung des großen unheimlichen Kriesspielfilmes  
**Der brave Soldat Schwenk an der Front!**  
Der unerhörte Erfolg, den Vollenberg mit dem Bühnenstück erreicht, wird im Film wiederholt von dem einseitigen Darsteller Hof.  
Reinhalten haben über das Schwenk-Buch gelangt — Hunderttausende werden über den Schwenk-Film lachen. Der Film beruht, die den Krieg nicht gewollt haben. Auch Sie werden sich des Einflusses pinkeles in ihrer Komposition erinnern, der alles verkehrt anpackt, dem aber alles glückt.  
Sie lachen Tränen!  
Schwenk sehen — heißt lachen!  
Dazu der große deutsche Lustspielführer  
**Der Neffe aus Amerika!**  
5 Akte mit Colette Brett, Ernst Winger und Karl Harbacher  
**son. die neu ste Opus-Wochenplan.**  
Die erste Vorstellung führt gute Plätze.  
Kassieröffn. 6 Uhr. Anf. 6.30 u. 8.30 Uhr

**Restaurant Hohenzollern**  
Morgen **Dienstag**  
**Schlachtfest**  
Nachm. alle Sort. u. Wurst auch außer dem Hause.  
**Teppiche**  
in erstklassiger Qualität liert  
**ohne Anzahlung**  
in bequemster Teilzahlungen  
**Mitteldutsche Teppichhandels-gesellschaft**  
B. o. P. 11 u. W. 8  
Unter den Linden 17/19  
Verlangen Sie demerster Offerte unverbindlich.

**1853 Emil Schimpke 1928**  
Leipzig  
Beruf 24324 • Neumarkt 42  
**Tennis-Schlager und Bälle**  
nur erite Marken in großer Auswahl  
**Ausrüstung und Bekleidung**  
für Sport aller Art  
Loden-Mäntel, Anzüge, Stiefel, Rucksäcke für Wanderer, Sporttafeln, Jäger und Faltbootfahrer.  
**Die Pfingstreife**  
erfordert zu Ihrer Vorbereitung und Durchführung den Besitz eines Führers. Die Sommerausgabe unseres beliebten Taschenführers genügt den weitesten Ansprüchen und kostet nur 15 Pfg. Zu haben in den Vertriebsstellen unseres „Merseburger Tageblatt“ (Kreisl. Blatt), Dülferstraße 4 und Gottschalkstraße 88, sowie bei allen Agenturen und Ausstagen.